

AHa-Theater: «Ich-WG» als Jubiläums-Produktion zum 25. Geburtstag

SEITE 5

Fasnacht: Die drey scheenschte Däg in Bild und Text

SEITEN 6-7 UND 12

Sport: Frauen des UHC Riehen gewinnen erstes Playoff-Spiel gegen Albis

SEITE 11

REDAKTION UND INSERATE:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

STETTENFELD Ein Zukunftsbild bildet die Basis für einen Studienauftrag als Planungsgrundlage

Kompass für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung



Das Stettenfeld von der Längsseite von der Bischoffhöhe her gesehen, rechts hinten Lörach, gegenüberliegend der Tüllinger Hügel und im Zentrum der Tennisplatz des TC Stettenfeld.



Das Stettenfeld vom alten Steingrubenschulhaus her gesehen gegen die Landesgrenze mit Lörach-Stetten im Hintergrund.

Fotos: Fynn Spriessler

Mit dem «Zukunftsbild Stettenfeld» hat der Gemeinderat eine Grundlage zur Entwicklung eines neuen Quartiers vorgelegt – nun geht es darum, diese Grundlagen mit planerischen Inhalten zu füllen.

ROLF SPRIESSLER

Die Auslegeordnung ist gemacht. Mit dem «Zukunftsbild Stettenfeld», das nun als Broschüre vorliegt und im Internet abgerufen werden kann, sind Grundsätze formuliert, nach denen die insgesamt rund 17,6 Hektaren grosse Fläche, die vor allem im Geviert zwischen Bahnlinie, Landesgrenze, Stettenweg und Steingrubenweg liegt, entwickelt werden soll (siehe im Internet www.riehen.ch, unter Gemeinde, Planungen der Gemeinde). Laut einem per 1. Januar 2017 in Kraft gesetzten Nutzungsplan sind 55 Prozent der Gesamtfläche für Bauzonen reserviert, 35 Prozent für öffentliche Grünflächen und 10 Prozent für Freizeit- und Sportanlagen. Geht der Planungsprozess nun ohne grössere Probleme voran, rechnet man bei der Gemeinde damit, dass erste Bauvorhaben ab

2028 realisiert werden könnten. Ökologische Werte, von denen es im Gebiet einige gibt, sollen dabei so weit als möglich berücksichtigt werden. So sollen zum Beispiel ausdrücklich markante Einzelbäume, Baumhaine oder geschützte Flächen erhalten werden. Die Erschliessung des Stettenfelds soll in Etappen erfolgen und auch auf bestehende Gewerbebetriebe und Freizeiteinrichtungen soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden.

Entwicklung bedingt eine neue Ordnung

Allerdings sei heute schon klar, dass nicht alle heute im Stettenfeld bestehenden Freizeit- oder Gewerbebetriebe auch wirklich an ihrem heutigen Standort bleiben könnten, sagt der für die Siedlungsplanung zuständige Gemeinderat Felix Wehrli. Aber man unternehme alles, um allen Betroffenen eine Weiterexistenz, je nachdem auch an einem anderen Standort, zu ermöglichen. Und natürlich werde es auch innerhalb des Stettenfelds zu Verschiebungen kommen. Familiengärten sollten grundsätzlich möglich sein, würden aber vielleicht an einem Ort zusammengefasst.

Klar sei, dass man im neu zu konzipierenden Quartier keine Einheitsarchitektur wolle, sondern ein sinnvolles Zusammenspiel aus Wohnen,

Arbeiten, Freizeit und Natur. Das Stettenfeld solle im Kleinen genau jene Qualitäten in sich haben, die ganz Riehen als «grosses grünes Dorf» auszeichnen, bringt es Sebastian Olloz, Leiter des Fachbereichs Ortsplanung und Umwelt der Gemeinde Riehen, auf den Punkt. Es solle gut durchgrünt, aus energetischer Sicht vorbildlich und von der verkehrstechnischen Erschliessung her möglichst umweltfreundlich sein – also fussgänger- und velofreundlich sowie nahe am öffentlichen Verkehr. Allerdings sei es ihm auch ein wichtiges Anliegen, dass das neue Quartier auch jene nicht ausschliesse, die auf ein Auto angewiesen seien, fügt Felix Wehrli an.

Dies alles solle im Zusammenspiel verschiedener Bauherrschaften realisiert werden, ergänzt der Gemeinderat. Auch Genossenschaften seien da willkommen und man könne sich auch betont auf günstigen Wohnungsbau ausgerichtete Projekte vorstellen wie jenes des Kantons am Hirtenweg. Hochhäuser werde es keine geben – im Nutzungsplan sind drei Vollgeschosse als Maximum gesetzt.

Klar sei auch, dass für das neue Stettenfeldquartier entsprechende Schulen, Kindergärten, Tagesbetreuungsangebote, Spielflächen und so weiter zur Verfügung stehen müssten, dass es ein Quartier für verschiedene Ansprüche und Generationen geben solle, dass es Treffpunkte brauche, einen Quartierladen für den täglichen Bedarf, der allerdings die Dorfläden nicht konkurrenzieren dürfe, sowie auch Grün- und Erholungsflächen. Bei der Planung der ausdrücklich vorgesehenen Sport- und Freizeitanlagen sei speziell auf die Bedürfnisse der Riehener Vereine und der Schulen einzugehen. Und der Natur sei genügend Platz einzuräumen, nicht zuletzt auch in Form von Korridoren, die Tierwanderungen zulassen.

Es wird klar: Wie das Stettenfeld künftig aussehen wird, steht noch in den Sternen. Und es wird sich im Lauf der kommenden zwei Jahre ganz entscheidend herauskristalisieren. Gemäss Studien dürfe man davon ausgehen, dass die Entwicklung des Stettenfelds, die Riehen auch einen gewissen Bevölkerungswachstum beschere wird, für die Gemeinde unter dem Strich keine Mehrkosten verursachen werde, sagt Sebastian Olloz. Zwei verschiedene Szenarien – eines mehr auf «Golden Agers», eines mehr auf Familien ausgerichtet – kämen zum Schluss, dass sich an den Gesamtverhältnissen in Riehen nicht viel ändern würde. Dass Riehen ein neues Quartier plant, begrüsst Felix Wehrli, weil er stadtnahe Wohnungen befürwortet – das bringe kurze Arbeitswege.

Und ausserdem rechne man im Stettenfeldquartier mit rund 160 neuen Vollzeit Arbeitsplätzen, was Riehen auch guttun würde.

Die grösste Schwierigkeit werde darin bestehen, die Interessen aller Nutzer und Landeigentümer unter einen Hut zu bringen. Grundsätzlich sei es ja so, dass viele Landbesitzer seit Jahrzehnten ihren Besitz als Bauland versteuert hätten und grundsätzlich ein Anrecht hätten, mit ihrem Grundstück etwas anzufangen, erläutert Felix Wehrli dazu.

Nun sei es aber so, dass das Stettenfeld heute über viele sehr kleine und für einzelne Bauprojekte ungeeignete Parzellen verfüge, und deshalb gelte es, im Rahmen eines Landumlegungsverfahrens sinnvolle Parzellen zu formen. Oberstes Ziel sei dabei, dass jeder Eigentümer am Ende wieder so viel Wert zurückbekomme, wie er mit seinem ursprünglichen Landbesitz einbringe, und dass möglichst alle mit der Neuordnung ihre persönlichen Vorstellungen umsetzen könnten. Auch deshalb sei ein Mitwirkungsverfahren, wie man es schon zur Entwicklung des Zukunftsbildes durchgeführt habe und wie man es auch in die weitere Planung integrieren wolle, so entscheidend wichtig.

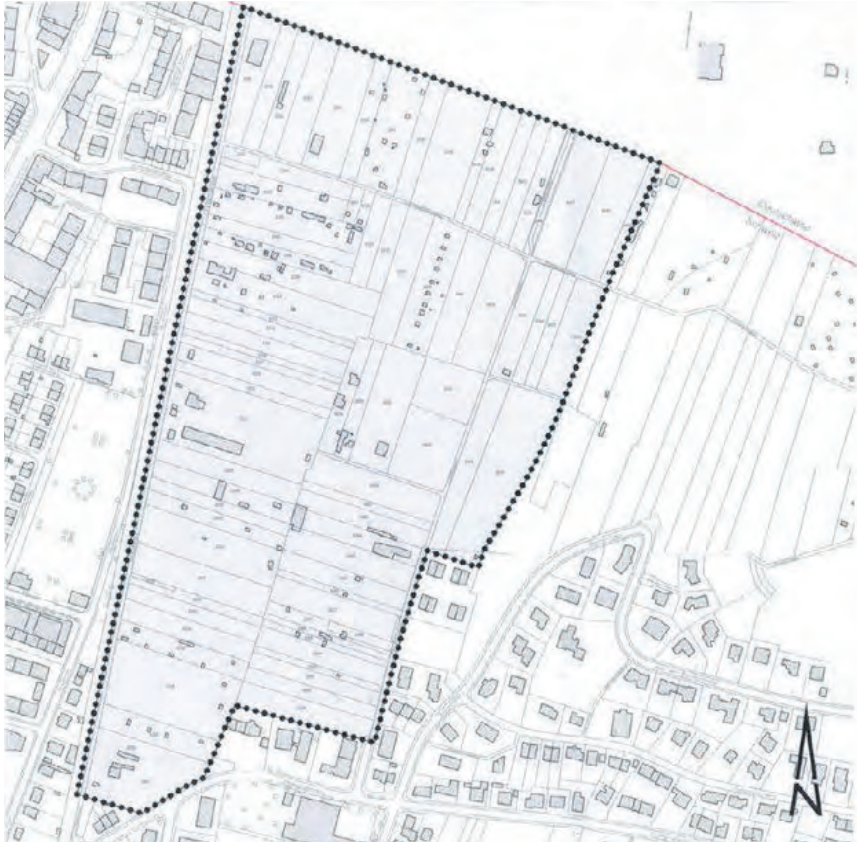
Studienauftrag als entscheidender Schritt

Was heisst das alles nun aber konkret? Und wie geht das Verfahren weiter? Das Zukunftsbild Stettenfeld soll die Grundlage bilden für den nun folgenden und ganz entscheidenden Planungsschritt, sagt Sebastian Olloz: ein dreistufiges Planungsverfahren, für das der Einwohnerrat noch in der ersten Hälfte dieses Jahres einen Kredit

sprechen solle. In einem ersten Schritt soll es eine freie Ausschreibung für interdisziplinäre Teams geben, die im Sinne einer Präqualifikation zu städtebaulichen Fragen, ökologischen Aspekten, Verkehr, Nachhaltigkeit, sozialen Aspekten und so weiter Stellung nehmen und ihre Referenzen einbringen sollen. Aus den Teams, die sich auf diesen ersten Aufruf melden, werden zehn Teams eingeladen, im Sinne eines ersten Vorschlags eine Skizze zu entwerfen, wie sie das Stettenfeld entwickeln würden. Aus diesen zehn Vorschlägen wiederum werden dann drei Teams zur Teilnahme an einem Studienauftrag ausgewählt.

«Der Vorteil eines Studienauftrags ist, dass das Verfahren im Dialog mit den Auftraggebern, einem Expertengremium sowie mit Einbezug der Betroffenen, sprich den Landeigentümern, durchgeführt werden kann», erläutert Sebastian Olloz. Auch die Politik wird in den Prozess mit eingebunden. Aufgabe der drei Teams werde sein, als Ergebnis des Studienauftrags einen Vorschlag für die Nutzungsweisung zu machen, also zu bestimmen, wo die Grünzonen, wo die Baufelder, wo die Freizeitflächen zu liegen kommen sollen und wie das Gebiet genau erschlossen wird.

Mit drei Studienauftragsteilnehmern werde man zu drei unterschiedlichen Konzepten kommen. Zum Schluss des Verfahrens werde ein Team ausgewählt, dessen Vorschlag dann im Sinne eines Gesamtkonzeptes weiterbearbeitet werde, und dies münde schliesslich in die Zonen-, Erschliessungs- und Bebauungspläne, auf deren Basis dann die verschiedenen Bauherrschaften und Investoren ihre Projekte planen könnten.



Situationsplan, wie er dem Nutzungsplan Stettenfeld angefügt war, links die Bahnlinie, unten der Steingrubenweg.

Abbildung: zvg

Reklameteil

FONDATION BEYLER
23. 1. – 22. 5. 2022

Georgia O'Keeffe

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Zimmerli vom Freilandsäuli

in Variationen.
Gratis dazu
Magazin «Landliebe»

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



«500 JOOR ZÄMME» Basel und Riehen feiern 2022 ihre Partnerschaft, die RZ stellt Auszüge aus dem Jubiläumsbuch vor

Ein hilfreicher Hafen im Dreissigjährigen Krieg



«Der Galgenbaum», aus dem 18-teiligen Radierzyklus «Die grossen Schrecken des Krieges», nach Jacques Callot (1632). Die Abbildung zeigt die Exekution von Dieben und Marodeuren.

Foto: Wikipedia



Grenzstein Nr. 38 am Weiler Schlipf mit dem markgräflichen Wappen.

Foto: Klaus Schubring

rz. Der Erwerb Riehens durch Basel im Jahr 1522 wirkte sich auf das Verhältnis zu den badischen Nachbardörfern aus, führte zu Konflikten, hatte für sie aber auch positive Folgen. Dies ist in «Aus der Sicht der Nachbarn» nachzulesen, Klaus Schubrings Beitrag im Jubiläumsbuch «Basel und Riehen. Eine gemeinsame Geschichte». Es folgt ein Auszug aus Schubrings Text.

Der Dreissigjährige Krieg hatte als europäisches Grossereignis im Sundgau und in der Markgrafschaft riesige Schäden und unumenschliche Gräueltaten zur Folge. Auch fand die Pest unter geschwächten Menschen zahllose Opfer. Am Ende des Krieges war die Bevölkerung stark verringert.

Eine Flut von Flüchtlingen

Basel und die Eidgenossen erklärten sich für neutral, mussten aber Durchzüge und Übergriffe hinnehmen. Wenig betroffen blieb Bettingen. Vor allem aber nahmen Riehen und die Stadt Basel eine Flut von Flüchtlingen aus dem Sundgau und der Markgrafschaft auf; es galt, sie zu verpflegen und manchmal zur Ordnung zu weisen. Die entstehenden Zustände sind kaum zu ermitteln. Genaue Zahlen gibt es nicht. Eine Vorstellung können die Taufen unter den geflüchteten Markgräflern in der Kirchengemeinde Riehen vermitteln. Sie spiegeln die Wellen des militärischen Geschehens. 1633 schnellte die

Zahl der getauften Markgräfler auf 63 empor und sank 1634 auf 17, 1638 waren es wieder 53 Taufen, im Jahr 1643 wurden 23 aufgezeichnet. (Aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammten in den Jahren 1633 bis 1644 zwischen zwei und höchstens neun Getaufte.) 1638 sind drei Kinder katholischer Eltern aus Wyhlen unter den Täuflingen. 1642 erscheint einmal ein Neugeborenes aus Stetten, allerdings ein uneheliches Kind. Noch viel höhere Zahlen an Markgräfler Täuflingen enthalten die Kirchenbücher der Gemeinden in der Stadt.

Einfache Flüchtlinge mussten manchmal mitansehen, wie bei ihnen zu Hause geraubte Gegenstände von der Soldateska billig an die Gastgeber verkauft wurden. Täuflinge aus Inzlingen erscheinen in Riehen gar nicht. Flüchtlinge aus Inzlingen zogen aber ein besonderes Los, obwohl sie katholisch waren. Sie hatten eigene Felder im Bann von Riehen und konnten ihr Vieh weiden, Salz verkaufen und Wein ausschenken. Markgraf Friedrich V. selbst wechselte ab 1633 seinen Aufenthalt zwischen Strassburg und Basel. Die jahrelange Beherbergung zahlloser Geflohener in Dorf und Stadt muss jedenfalls als eine bewundernswerte Leistung anerkannt werden.

Da im Laufe des Krieges der Markgraf selbst und erst recht seine Bauern kaum irgendeine politische Bedeutung beielten, war diese grosse Hilfe weitgehend

selbstlos. In den folgenden französischen Eroberungskriegen und im Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714) bewährten sich Basel und sein Gebiet weiter als hilfreicher Hafen. Die Regierung von Vorderösterreich, die in Teilen der Nachbarschaft mehr und mehr Einfluss gewann, hatte für Basel und sein rechtsrheinisches Vorland nur in Kriegen Bedeutung: Übergriffe kamen vor, die wirtschaftlichen Interessen und die Rechte der Stadt jenseits ihrer Grenzen litten.

Nach dem Dreissigjährigen Krieg betrachteten sich Basel und die Eidgenossen recht schnell als völlig souveräne Staaten. Und gerade im Tal der Wiese und am Weinberg Schlipf entstanden weiter bedrohliche Notlagen und häufig Streit um Grenzen und Schutzmassnahmen. Doch die beiderseitigen Obrigkeiten trafen immer wieder grenzüberschreitende Abkommen.

500 Jahre zwischen zwei Buchdeckeln

rz. Vor 500 Jahren kaufte die Stadt Basel das Dorf Riehen. Historisch fundiert und abwechslungsreich widmet sich die von Stefan Hess herausgegebene Publikation «Basel und Riehen» verschiedenen Aspekten der gemeinsamen Geschichte. Als eine Art Appetithäppchen veröffentlicht die RZ eine kleine Serie von Auszügen aus den zwölf Beiträgen des Buchs. Diese können die Lektüre der Jubiläumspublika-

tion natürlich nicht ersetzen, sondern bieten vielmehr einen kleinen Einblick in das vielseitige Werk, das sich dieser langjährigen Beziehung widmet. Bisher erschienen: «Basels letzte Erwerbung», RZ1 vom 7. Januar 2022, S. 1.

Stefan Hess (Hg.): Basel und Riehen. Eine gemeinsame Geschichte. 264 Seiten. Christoph Merian Verlag, Basel, 2021. ISBN 978-3-85616-962-6

VERABSCHIEDUNG «Dorfpolizist» Andi Widmer pensioniert

Eine Ära ist zu Ende gegangen

rs. Während 18 Jahren war Andreas Widmer mit Leib und Seele Bettinger Dorfpolizist. Er nahm intensiv am Dorfleben teil, war immer präsent, unaufdringlich aber doch deutlich, wenn es einmal darauf ankam, er hatte für alle ein offenes Ohr, war kompetent und stets gut informiert – eine Idealbesetzung. Während vieler Jahre war er mit einem Diensthund unterwegs. Insgesamt führte er vier Diensthunde.

Nun ist Andreas Widmer in Pension gegangen. Am 24. Februar verabschiedete er sich im kleinen Kreis von jenen, mit denen er am meisten zu tun hatte. Am 4. März, seinem letzten Arbeitstag, lud er seine Kolleginnen und Kollegen ein, zwischen 9 Uhr und 13 Uhr bei der Eben-Ezer-Halle auf St. Chrischona vorbeizuschauen und sich persönlich von

ihm zu verabschieden. Rund 60 Personen nahmen die Einladung an, für alle Gäste lag eine Knüppelwurst bereit.

Andreas Widmers Polizeikarriere begann am 1. Oktober 1981 mit dem Eintritt in die Polizeischule. Am 1. April 2004 begann er seinen Dienst in Bettingen, einen Monat lang zusammen mit seinem Vorgänger Hans Schmid und ab dem 1. Mai 2004 in eigener Verantwortung.

Per 1. Januar 2022 hat Andreas Widmer die Verantwortung an seinen Nachfolger Wm1 Jörg Waldner übergeben und ihn danach einige Zeit begleitet und eingeführt. Seit dem 5. März geniesst er nun seine Pension – wird aber auch in der kommenden Zeit, nun ganz privat, immer mal wieder an Bettinger Veranstaltungen anzutreffen sein.



Andreas Widmer an seinem letzten Arbeitstag im Kreise von Polizeikollegen vor der Eben-Ezer-Halle auf der Chrischona.

Foto: zVg

KIRCHE Anlässe rund um Ostern in der Pfarrei St. Franziskus

Vorbereitung auf das Osterfest

40 Tage dauert die Vorbereitungszeit auf Ostern in der katholischen Kirche, beginnend am Aschermittwoch. Sie ist in diesem Jahr überschattet vom Krieg in der Ukraine, der auch uns hier bewegt und hilflos macht. Wir nehmen diese Situation mit in diese besondere Zeit, die uns hinabsteigen lässt ins Dunkel, in die Verlassenheit am Karfreitag, in den Abgrund. Und wieder hinaufsteigen lässt zum Licht, von dem wir vielleicht manchmal nicht glauben können, dass es für uns leuchtet. Doch es ist da und schenkt Hoffnung. Trotz allem.

Die Pfarrei St. Franziskus lädt mit verschiedenen Angeboten herzlich ein, in dieser Zeit zu sich selber zu finden und zu dem, der Licht und Leben ist: zum auferstandenen Jesus Christus.

Mit folgenden Angeboten begleiten wir Interessierte durch diese Zeit: Im Friedensgebet für die Ukraine verbinden wir uns mit den Menschen dort und geben denen, die sich ängstigen, einen Ort, an dem wir etwas tun können: miteinander um den Frieden beten. Jeweils donnerstags um 18.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus. Exerzitien im Alltag vom 16. März bis 13. April. Wir treffen uns jeweils am Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarreiheim. Anmeldung ist noch möglich bis Sonntag, 13. März, bei Martin Föhn (martin.foehn@rkk-bs.ch oder 061 695 80 42).

Versöhnung feiern wir am Samstag, 2. April, um 17.30 Uhr. Wir beginnen die Karwoche mit dem Binden der Palmsträusse und Palmbäume am Samstag, 9. April, um 14 Uhr auf dem Kirchplatz. Eingeladen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Haben Sie einen Garten? Würden Sie uns Immergrün spenden? Sie können es ab Mittwoch, 6. April, beim Turm ablegen. Am Abend um 17.30 Uhr und am Sonntag um 10.30 Uhr stimmen wir uns in den Gottesdiensten mit Palmsegnung in die Karwoche ein.



Das Kreuz, das gerade an Ostern eine ganz besonders starke Bedeutung hat.

Foto: Joerg Trampert / pixelio.de

Zum Suppentag zugunsten der Fastenaktion am Palmsonntag, 10. April, laden wir anschliessend an den Gottesdienst ins Pfarreiheim ein. Am Hohen Donnerstag, 14. April, nähern wir uns dem Geheimnis des letzten Abendmahls an. Wir beginnen den Gottesdienst um 18.30 Uhr im Pfarreiheim mit einer Teilete. Ab 18 Uhr können Speisen fürs Büffet abgegeben werden. Wir segnen die Speisen, essen hastig, wie das Volk Israel vor seiner Befreiung aus Ägypten, hören die Geschichte vom Auszug aus Ägypten und setzen den Gottesdienst in der Kirche fort. Danach begleiten wir das Allerheiligste aus der Kirche an den Ort, der zur Anbetung bis 22 Uhr geöffnet ist.

Ein Kirchenlied aus der Ukraine

Die Stimmen der Kirchen drücken sich unter anderem auch in Lied und Gesang aus. Allen Konfessionen gemeinsam, in Ost und West, ist das kürzeste aller Lieder, der liturgische Bittgesang: «Kyrie eleison», auf Deutsch: «Herr, erbarme dich». Sowohl im reformierten (195) wie im katholischen Gesangbuch (70) lässt es sich nach einer ukrainischen Melodie singen. Vielleicht gibt es kaum etwas Ehrlicheres und Schlichteres, was in der Sprache des Glaubens und der Kirchen mit dieser Bitte zum Ausdruck kommt. In diesen schwersten Tagen, die Menschen in der Ukraine gegenwärtig erleben, bitten Angehörige aller Konfessionen, dass sich Gott erbarme über der Menschen Leid, über das sinnlose Blutvergiessen, über die Spiralen der Gewalt, über immense Zerstörung, über alle Ängste, alle Not, alle Tränen: «Kyrie eleison!»

In russisch-orthodoxen Gottesdiensten in der Schweiz feiern russische und ukrainische Gläubige zusammen, wie in einem Tagesschaubild zu sehen war. Dass dies weiter möglich ist, zeigt, dass dieser Krieg in der Ukraine kein Religionskrieg ist, wie in einem Beitrag in der Sonntagszeitung behauptet wurde, auch wenn sich die orthodoxen Kirchen Russlands und der Ukraine vor ein paar Jahren getrennt haben. Es ist ein geopolitischer Krieg, dessen Vorgeschichte auf die letzten 30 Jahre zurückgeht, in denen auf allen Seiten in Ost und West politische Fehler begangen wurden und leider kein Vertrauen aufgebaut werden konnte.

Krieg ist nie eine Lösung, sondern nur Verzweiflung und Verirrung. Betroffenen machen so manche Äusserungen, auch die des ukrainischen Pressesprechers Leschtschenko, der dem Westen ausrichten lässt: «Hört auf mit den netten Worten und den Gebeten, was wir brauchen sind Waffen.»

Viele mögen die Entschlossenheit, die Kampfbereitschaft, den Mut ukrainischer Menschen bewundern und fragen sich, was wäre die Alternative? Andere aber fragen, ob Tod, Opferbereitschaft, unermessliches Leid und die Zerstörung von Städten und Dörfern wirklich heroisch sind? Über allen Fragen aber beeindruckt das solidarische Handeln an den Menschen in und aus der Ukraine, die jetzt Hilfe benötigen. Am meisten leiden in allen Kriegen die Menschen, die nichts anderes wollen, als in Frieden zu leben: «Kyrie eleison!»

Andreas Klaiber, Riehen, Pfarrer

CARTE BLANCHE



Wolfgang Dietz

ist seit dem Jahr 2000 Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein.

Krieg in der Nachbarschaft

Das Schreiben der heutigen Kolumne fällt mir schwer: Die Leichtigkeit des Seins scheint abhandengekommen. Zu viele widerstrebende Überlegungen und Empfindungen beherrschen mein Denken. Kaum zeichnet sich eine gewisse Rückkehr zu einem Leben ohne Corona-Einschränkungen ab, bricht mit brachialer Wucht Krieg über ein europäisches Nachbarland herein.

2015 hatte ich das Privileg, für Unicef bei einem Kongress in Kiew einen werbenden Beitrag für das Projekt «Kindefreundliche Kommune» zu leisten, ein Projekt, bei dem wir in Weil am Rhein dem Riehener Vorbild nachfolgten. Es war ein beeindruckender Besuch: Gesprächspartner mit klarer europäischer und demokratischer Orientierung, eine traditionsbewusste, dynamische Stadt und der spürbare Wille, die Tristesse des Realsozialismus hinter sich zu lassen. Ich traf auf viele gutwillige Kommunalpolitiker, auf Menschen mit Visionen für eine humanitären Zielen verpflichtete Welt.

Und heute: ungläubiges Staunen, Empörung und Wut mischen sich mit dem Wunsch zu helfen, bei gleichzeitiger Einsicht in die Ohnmacht gegenüber einem skrupellosen russischen Regime. Warum muss ich an die Lektüre von George Orwells «1984» denken? Seine düstere Beschreibung eines allmächtigen Staatsapparats weckt Assoziationen zur Gegenwart. Im Roman verkehrt ein Wahrheitsministerium Begriffe in ihr Gegenteil, gibt es eine Sprachpolizei.

Der aktuelle emotionale Schock in Politik, Medien und Öffentlichkeit hat seinen Grund auch darin, dass unsere Gesellschaft die Wahrheit über das russische Staatssystem nicht sehen wollte. Es war bequem, politisch wie wirtschaftlich, sich zu arrangieren. Viele Politiker und Medienschaffende machen derzeit einen Crashkurs in Realitätserkennung. Das ist bitter, aber notwendig.

Wir Grenzländer am Rheinknie haben aus unserer spannungsvollen Geschichte Lehren gezogen: Wir stellen das Miteinander an die erste Stelle, wir suchen nach dem Ausgleich und der gemeinsamen Lösung, wenn es unterschiedliche Interessen gibt. Wir haben verinnerlicht: Interessensgegensätze lassen sich immer gesprächsweise überwinden, wenn alle Seiten guten Willens und bereit sind, auf den anderen Rücksicht zu nehmen. Es sind Erzungenschaften, die wir uns immer und immer wieder vor Augen führen müssen.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 10 00
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/ Administration:
William Musumeci (Leitung), Dorothée Rusch, Martina Basler, Telefon 061 645 10 00

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'070/4650 (WEMF-beglaubigt 2021)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

SCHUBERTIADE RIEHEN Werke von Franz Krommer, John Corigliano und Franz Schubert

Fabio di Càsola mit dem Caravaggio-Quartett

rz. Im zweiten Riehener Schubertiadekonzert dieses Jahres vom Sonntag, 27. März, um 17 Uhr in der Dorfkirche Riehen wird der preisgekrönte Klarinetist Fabio di Càsola gleich in drei Werken seine hohe Bläserkunst zum Besten geben. Er wird begleitet vom Caravaggio Quartett Basel, das im zweiten Konzertteil Schuberts beliebtes «Rosamunde-Quartett» interpretiert.

Fabio di Càsola stammt aus Lugano und gehört seit dem Gewinn des 1. Preises am Concours de Genève und nach der Verleihung des «Grand Prix Patek Philippe» zu den führenden Interpreten seines Fachs. Im ersten Konzertteil erklingen zwei Klarinettenquartette von Franz Krommer und das Werk «Soliloquy» für Klarinette und Streichquartett von John Corigliano.

Krommer kein Unbekannter

Dem Namen des Komponisten Franz Krommer begegnet man immer häufiger und seine Werke, besonders jene für Bläser, erfreuen sich grosser Beliebtheit. Sein Schaffen steht exemplarisch für eine Neueinschätzung vieler Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts, deren Werke in praktischen Ausgaben und auf Internet heute allgemein zugänglich sind. Aufgrund dieser Quellenlage findet eine längst fällige Neubeurteilung der Leistungen vieler vergessener Komponisten statt, die zu einem differenzierteren Bild in der musikgeschichtlichen Rangordnung beitragen.

Mit dem ab 1850 beginnenden Geniekult, der die grossen Meister der Tonkunst, allen voran Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms in den Olymp der Unsterblichkeit erhob, entstand ein Zerrbild in der Beurteilung vieler sogenannter «Kleinmeister». Dieser abschätzige Begriff war bis weit in die Romantik hinein unbekannt. So äusserte sich etwa Mozart freundlich und anerkennend über seinen



Solist Fabio di Càsola und das Caravaggio-Quartett mit Thomas Wicky-Stamm, Tatjana Vucelic, Teodor Dimitrov und Joonas Pitkänen spielen in der Dorfkirche Riehen.

Fotos: zVg

tschechischen Zeitgenossen Josef Fiala, dessen Kunst er hoch einschätzte. Schubert war befreundet mit den Komponisten Franz Lachner und Anselm Hüttenbrenner.

Franz Krommer war in Wien um 1815 bekannter als Beethoven und seine Werke wurden zeitweise häufiger aufgeführt als jene von Joseph Haydn. Krommers Musik war «En vogue», geriet jedoch bald nach seinem Tod in Vergessenheit. Der geachtete Musikwissenschaftler Ernst Ludwig Gerber vermerkte 1813 in seinem «Historisch biographischen Lexikon der Tonkunst», «dass Krommer's Sinfonien mit vielen Sinfonien Haydn's mithalten könnten». Wenn wir Franz Krommer nicht auf die gleiche Stufe wie Beethoven und Haydn erheben wollen, nimmt er heute den ihm gebührenden Rang als origineller Komponist der Wiener Spätklassik ein.

Oscar-Gewinner Corigliano

Im ersten Konzertteil gelangt auch ein zeitgenössisches Werk des New Yorker Komponisten John Corigliano zur Aufführung. «Soliloquy» ist der Titel



seines Klarinettenquintetts, was übersetzt Monolog bedeutet. Jede der fünf Stimmen führt Selbstgespräche und diese Monologe greifen zeitversetzt ineinander und bewirken einen rhythmisch-nebulösen Schwebezustand. Das Themenmaterial beschränkt sich auf wenige, immer wieder auftauchende Motive, die trotz den schwierig zu verfolgenden Rhythmen dem Werk eine logische Struktur verleihen.

John Corigliano wurde 1938 in eine bekannte Musikerfamilie in New York geboren. Sein Vater war während 25 Jahren Erster Konzertmeister des New York Philharmonic Orchestra und war seinem Sohn Berater und Förderer als angehender Musiker. Von seiner Mutter, der Konzertpianistin Rose Buzen, erlernte er frühzeitig das Klavierspiel und die Grundlagen der Harmonielehre. 1997 wurde ihm für seine Musik zum Film «le violon rouge» ein Oskar verliehen. Weitere Auszeichnungen folgten mit dem «Pulitzer Prize» und fünf Grammy Awards, die seinen internationalen Rang als Komponist und Musikprofessor bestätigen.

Im zweiten Konzertteil folgt mit dem «Rosamunde-Quartett» eines der beliebtesten Kammermusikwerke von Franz Schubert. Es markiert die entscheidende Weichenstellung in seinem Streichquartettsschaffen. Mit diesem Werk hat sich Schuberts spezifischer Gattungsstil geklärt und gefestigt. Wesentliche Kennzeichen dieser kompositorischen Wende sind die klangliche Subtilität des Streichersatzes, der gleichwohl immer wieder die Grenzen des Kammermusikalischen zum Orchestralen hin auszuweiten scheint. Das bekannte Thema des zweiten Satzes übernahm Schubert aus der 1823 komponierten Schauspielmusik zu «Rosamunde», die bis heute dem berühmten Streichquartett den Namen gibt. Die Bekanntheit und Kompromisslosigkeit dieses Werks stellt für viele Streichquartette eine technische und musikalische Herausforderung dar.

Schubertiade Nr. 2. Sonntag, 27. März, 17 Uhr, Dorfkirche Riehen. Vorverkauf: Einwohnergemeinde Riehen, kulturticket.ch, Bider & Tanner Basel. Konzertkasse ab 16.15 Uhr geöffnet. www.schubertiaderiehen.ch

RENDEZ-VOUS MIT ... Joëlle Leuzinger, Leiterin des Fischerhus, Kleinkinderzieherin und Theologin

«Ich habe die Menschen einfach gern»

Joëlle Leuzinger lebt in einer sehr unüblichen WG. Elf Jahre lang hat sie zusammen mit ihrem Ehemann Andreas das Fischerhus geleitet, wo 17 Personen gemeinschaftlich zusammenlebten – unter anderem auch Geflüchtete und Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Fischerhus gehört zum christlichen Verein Offene Tür, der in Riehen sechs weitere Häuser mit WGs mit Betreuungsplätzen betreibt. Nun wird das Fischerhus umgebaut, die WG wird aufgelöst – und für Joëlle Leuzinger wie auch das Fischerhus bricht ein neues Kapitel an.

Ein Traum wird wahr

Der Traum vom gemeinschaftlichen Leben begleitete Joëlle Leuzinger schon lange. Aufgewachsen in Bern, ging sie zur Ausbildung als Kleinkinderzieherin nach Zürich, wo sie auch 13 Jahre im Beruf arbeitete. Gemeinsam mit ihrem Mann absolvierte sie das ISTL, eine theologische Ausbildung mit grossem Praxisbezug, «wo es darum geht, dass man sich in der Welt engagiert». Einer ihrer Mitstudenten wohnte damals im Fischerhus und erzählte ihnen vom bevorstehenden Leitungswechsel – eine Chance für die Leuzingers und ihren Traum. «Sobald wir das wunderschöne Haus direkt im Dorfkern gesehen hatten, waren wir begeistert.» Mittlerweile ist die dreifache Mutter zu 50 Prozent als Leiterin des Hauses angestellt, ihr Mann arbeitet zudem als Landschaftsgärtner, dessen Geschäft ebenfalls beim Verein Offene Tür integriert ist.

Vom Kinderheim zum betreuten Wohnen

Seit den 1980er-Jahren wird das Fischerhus vom Verein Offene Tür genutzt, zunächst als Reha für Drogenabhängige. Mit ihrem Einzug vor elf Jahren änderten die Leuzingers das Konzept: Von 2011 bis 2015 führten sie das Fischerhus ehrenamtlich, wobei es zwei Plätze für psychisch beeinträchtigte Menschen integriert in der Wohngemeinschaft gab. Von 2015 bis 2020 war das Fischerhus ein Kinderheim mit vier Plätzen für minderjährige Geflüchtete, die in der bestehenden WG lebten. Zu dieser Zeit wurde das



Joëlle Leuzinger: «Ich glaube, wir Menschen sind für das gemeinschaftliche Leben gemacht.»

Foto: Nadia Tamm

Fischerhus durch das Erziehungsdepartement finanziert. Aktuell verfügt das Fischerhus über zwei Plätze für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, eingegliedert in die bestehende WG, die vom Amt für Sozialbeiträge finanziert werden.

«Unsere Vision war die eines Bahnhofs, an dem Menschen auf ihrer Durchreise ankommen, wir ihren Rucksack auffüllen und sie nach einer gewissen Zeit weiterziehen», erzählt Leuzinger. «Wir sind die Weggefährten, die für sie da sind, egal wie es ihnen geht.» In den vergangenen elf Jahren durchliefen 70 bis 100 Menschen das Fischli. Im Schnitt blieben sie zwei Jahre, manche fast ein Jahrzehnt.

Unterschiedlichste Lebensgeschichten und Kulturen trafen aufeinander. Im christlich geprägten Haus stand Toleranz an oberster Stelle, Hausgottesdienste waren stets freiwillig. «Es war uns immer wichtig, dass sich niemand zu etwas gezwungen fühlt, sondern bedingungslos angenommen wird.» Zu Spannungen

kam es trotzdem ab und an – auch zwischen den christlichen Mitbewohnern. «Uns war immer klar: Wir wollen keinen Glaubenskrieg in unserem Haus.»

Geben und Nehmen

Alles in allem sei eine sehr schöne Dynamik zwischen den verschiedenen Mitbewohnern entstanden. «Es ist ein Geben und Nehmen, ich habe mindestens genauso viel von den Bewohnerinnen und Bewohnern mitnehmen können wie sie von mir. Ich sehe meine Aufgabe darin, den Schatz, das Gute, die Talente und die Fähigkeiten, die jede und jeder in sich trägt, zu erkennen. Manchmal ist dieser Schatz recht tief vergraben, aber wenn man den Punkt erreicht, wo ein Mensch sein Herz auftut und wieder sich und anderen Menschen vertraut, ist es einfach wunderschön», erzählt Leuzinger mit leuchtenden Augen.

Es gab auch schwierige Momente. «Manchmal stellte ich mir durchaus die Frage, welchen Sinn das alles hat.» Die

Kraft, stets weiterzumachen, habe sie stark aus ihrem Glauben geschöpft. Eine Rückkehr in ein «normales» Leben stand aber nie zur Debatte. «Das bürgerliche Leben war nie etwas für mich», lacht Leuzinger. «Es ist vielleicht eine provokante These, doch ich glaube, wir Menschen sind für das gemeinschaftliche Leben gemacht.» Der Individualismus hat trotzdem einen Stellenwert für Leuzinger. «Ich brauche die Abgrenzung und Zeit für mich genauso, und manchmal denke ich mir auch: Rutscht mir doch den Buckel runter», schmunzelt sie.

Gemeinschaft versus Individualismus

Die Abgrenzung bleibt ein zentrales Thema in ihrer Arbeit, denn Leuzinger lebt ja mit den Menschen zusammen und hat nicht die professionelle Distanz wie eine Therapeutin, die abends nach Hause geht. Es gab auch Bewohner, die deswegen auszogen. «Für mich lag die grösste Herausforderung in der Zeiteinteilung. Mir Zeit für meine Familie zu nehmen. Sagen zu können, nein, ich gehe jetzt in die Ferien und überlasse das Haus einer Stellvertretung. Ich kann schliesslich nicht allen helfen, ich bin nicht die Erlöserin. In dieser Hinsicht bin ich sehr gereift in den letzten Jahren.»

Als räumlichen Rückzugsort haben die Leuzingers eine eigene Wohnung neben dem Haus, wo die anderen Bewohner keinen Zutritt hatten. Mittags ist immer fixe Familienzeit. «Das ist unglaublich wichtig: Sich zurückziehen zu können, Zeit für die eigene Familie und sich selbst zu haben.» Als Ausgleich liebt Leuzinger das Lesen, Musik und draussen sein in der Natur.

Nun geht die Ära der 17-köpfigen WG zu Ende, das Haus wird umfassend saniert. Wehmütig ist Leuzinger allerdings nicht. «Es ist alles so gekommen, wie es sollte, es hätte nicht besser gehen können.» In Zukunft soll ein Mehrgenerationenhaus in drei verschiedenen Wohnungen entstehen, die Pläne sind allerdings noch nicht fix. So geht es weiter mit dem Fischerhus – und mit Joëlle Leuzingers beeindruckendem Engagement als Leiterin.

Nadia Tamm

EDIBE
GÖLGELI & KAUFMANN

CHRISTINE



ZWEI
FÜR RIEHEN

Riehen ist ein wunderschönes Dorf. Hier lebt es sich gut. Aber im Gemeinderat fehlt es an Weitsicht und Tatkraft: Die Gemeindefinanzen sind nicht mehr im Lot, es mangelt an anständigem Schulraum, und ein Ausbau der S-Bahn droht den Dorfkern zu zerstören. Im Dorf macht sich Unsicherheit breit. Da treten zwei starke, unabhängige Frauen auf den Plan. Gemeinsam wollen sie anpacken und den Fall lösen. Ist es bereits zu spät? Oder können sie zusammen das Blatt noch wenden? Ein zweiter Wahlgang wird es entscheiden.

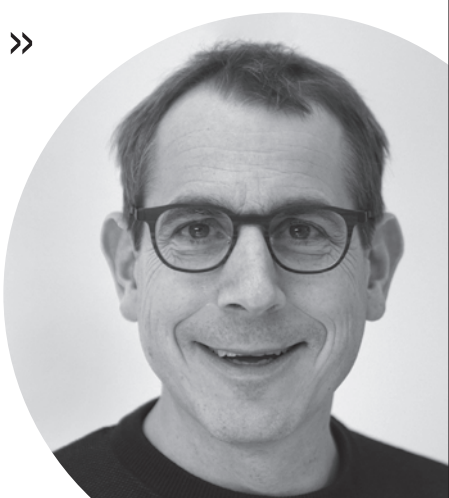
2. Wahlgang
Gemeindewahlen
20. März 2022

SP

EVP

GRÜNE

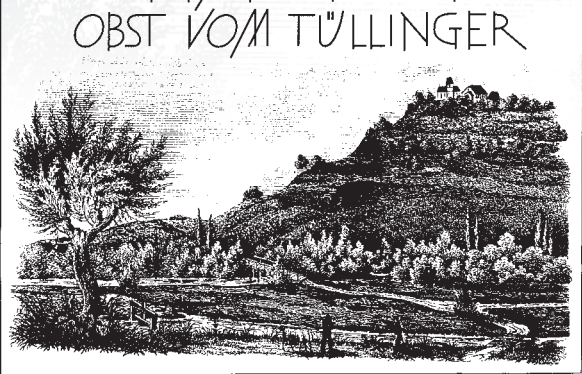
«**Edibe Gölge** steht für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft. Das passt zu Riehen.»



Gian-Kasper Plattner
Dr. phil. nat.,
Klimawissenschaftler,
Mitautor Klimaberichte
des Weltklimarats IPCC

Wochenmarkt Riehen
Freitags von 8:00 bis 12:30 Uhr

STEFAN FUCHS
OBST VOM TÜLLINGER



Der Tüllinger – ein «feiner» Landstrich

Viel Sonne, guter Boden und eine schöne Landschaft - eine Kulturlandschaft, die es wert ist, erhalten und gepflegt zu werden.
Wir, die Familie Fuchs, besinnen uns auf die heimischen Obstsorten, die hier gesund und stark wachsen.

www.obst-vom-tuellinger.de

Mitten im Dorf –
Ihre Riehener Zeitung



Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
(Albert Schweitzer)

Heiter und selbstbestimmt ist nach einem erfüllten Leben
im Beisein ihrer Familie

Brigit Kellerhals-Kuhn
* 30. August 1934 † 3. März 2022

für immer eingeschlafen.

Martin und Sabine Kellerhals Degen
Barbara Kellerhals
Martin und Sylvie Kuhn-Enzmann

Die Trauerfeier findet im engsten Kreis statt.

Anstelle von Blumen bitten wir Institutionen zu unterstützen, die Brigit am Herzen gelegen sind:
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, 4125 Riehen
IBAN CH29 0900 0000 4001 0173 2, PC: 40-10173-2 oder
Schweizer Alpen-Club SAC, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern 14
IBAN CH03 0900 0000 3054 1118 8, PC 30-541118-8

Traueradresse: Martin Kellerhals, Birsstrasse 320 C, 4052 Basel

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.
Theodor Fontane

Mit aller Kraft hast du gegen deine kurze und schwere Krankheit angekämpft und dennoch müssen wir uns jetzt viel zu früh und unerwartet von dir verabschieden.

Lorenzo Russo
19. Juli 1964 – 3. März 2022

Wärst du noch hier, würdest uns heute trösten und uns dazu ermuntern, das Leben zu geniessen und jeden Moment auszukosten – genau so, wie du es immer getan hast. Wir nehmen es uns in deinem Namen fest vor, auch wenn es gerade schwer fällt.

Wir werden deinen Humor, dein Lächeln und dein grosses Herz unendlich vermissen. Wir lieben dich.

Für alle, die sich gerne von Lorenzo verabschieden möchten, findet am Donnerstag, 17. März 2022, um 15.30 Uhr in der Kapelle 4 im Friedhof am Hörnli die Trauerfeier statt.

Traueradresse: Familie Russo, Spitalweg 2, 4125 Riehen

Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
fangen die Sterne der Erinnerung an zu leuchten.

Tieftraurig und viel zu früh nehmen wir Abschied von meiner wundervollen Frau, unserem lieben Mami, unserer Oma und Schwester.

Sonja Weisskopf-Rieder
1. August 1956 – 1. März 2022

Wir sind dankbar für all die schönen Momente, die wir zusammen verbringen durften. Uns bleibt die Erinnerung an einen lieben, grosszügigen und einzigartigen Menschen, den wir sehr vermissen werden. In unseren Herzen wird Sie weiterleben.

In tiefer Trauer:
Heinz Weisskopf
Sabrina Weisskopf und Georges Dublin mit Wanda Christopher und Elsa Weisskopf mit Myles Gabriela Rieder und Guiseppa Aratore

Die Urnenbeisetzung auf dem Gottesacker Riehen findet auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen im engen Familienkreis statt.

Traueradresse:
Heinz Weisskopf, Leimgrubenweg 12, 4125 Riehen



Kirchenzettel
vom 12. bis 18. März 2022

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch

Wochengruss aus der Kirchgemeinde
ab Band: Tel. 061 551 04 41
Videos unter www.erk-bs.ch/video Gottesdienste

Kollekte zugunsten: Kongo Wycliffe

Dorfkirche

So	10.00	Gottesdienst, Pfarrerin Martina Holder
Mo	6.00	Morgengebet, Pfarrkapelle
	9.00	Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di	10.00	Bibelcafé in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
	15.00	Bibelcafé online, Leitung Pfarrerin Martina Holder
	19.30	Abendgebet in der Dorfkirche
Mi	15.00	Seniorenachmittag, Meierhof
Do	9.30	Café Euler, Meierhof Riehen
	12.00	Mittagsclub Meierhof, Meierhof
	20.00	Männerabend, Meierhof
Fr		Frauenwochenende, vom 18. bis 20. März 2022 in Bethanien bei Sarnen
Sa	14.00	Jungschar Riehen-Dorf: Pippi kann fliegen, Meierhof

Kirche Bettingen

Sa	14.00	Jungschar Bettingen-Chrischona
So	10.00	Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Rothen
Di	15.00	Altersnachmittag Bettingen
Mi	9.00	Tatzelwurm: Mutter/Kind Treff
	12.00	Senioren Mittagstisch im Baslerhof
Do	8.30	Spielgruppe Chäfereggli
	19.00	Teenclub Bettingen-Chrischona
Fr	17.40	Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche

So	20.00	Makarios Abendgottesdienst, mit einem Erlebnisbericht von Ehepaar Kilchenmann
Mo	18.00	Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen
Di	14.30	Spielnachmittag für Familien
	14.30	Café Kornfeld geöffnet
Do	12.00	Mittagsclub Kornfeld
Fr	9.30	Café Kornfeld geöffnet
Sa	10.00	Fiire mit de Kleine, mit anschliessendem Kaffee und Znüni

Andreashaas

Mi	14.30	Senioren-Kaffikränzli
Do	8.00	Börsen Café
	8.30	Kleiderbörse
	18.00	Nachtessen für alle
	19.15	Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber
Fr	20.00	AHA-Theater, Premiere
Sa	20.00	Aufführung AHA-Theater
So	15.00	Aufführung AHA-Theater

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diaconissen-riehen.ch

So	9.30	Gottesdienst Pfr. F. Christ
Fr	17.00	Vesper-Gebet zum Arbeitswochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

So	10.00	Gottesdienst mit Dave Brander
	19.00	Sela
Di	6.30	Stand uf Gebet
Mi	9.30	Café Binggis
	19.30	Vortragsreihe Israel: Israels Erwählung
Do	12.00	Mittagstisch 50 Plus

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>.

Sa	17.30	Eucharistiefeier (M. Föhn/D. Becker)
So	10.30	Eucharistiefeier (M. Föhn/D. Becker)
Mo	15.00	Rosenkranzgebet
	18.00	Taizégebet
Di	16.00	bis 18 Uhr Gesprächszeit mit der Gemeindeleiterin, Tel. 061 641 52 46
Mi	17.00	bis 18 Uhr Anbetungszeit
	19.30	Exerzitien im Alltag (im Pfarreiheim)
Do	9.30	Kommunionfeier mit anschliessendem «Käffeli» im Pfarreiheim
	18.30	Friedensgebet für die Ukraine

ARENA Max Küng stellt den Roman «Fremde Freunde» vor

Eine Ferienwoche, die es in sich hat



Der Baselbieter Autor Max Küng stellt in der Arena sein neues Buch vor.

Foto: zVg

Drei Paare aus der Schweiz treffen sich in einem grossen, alten Haus in der Franche-Comté, nicht weit von Le Corbusiers berühmter Kapelle von Ronchamp. Die doch sehr verschiedenen Erwachsenen kennen sich nur über ihre Kinder und wollen eine unbeschwerte Woche zusammen verbringen. Allerdings haben die einladenden Hausbesitzer Jean und Jacqueline dabei finanzielle Hintergedanken, denn ihre Werbeagentur läuft nicht mehr so gut und so hoffen sie insgeheim, die beiden anderen Paare davon überzeugen zu können, sich fürderhin an den Kosten ihres Ferienhauses zu beteiligen.

Doch trotz aller Kochkunst von Jean, dem süssen Nichtstun und der durchaus idyllischen Landschaft kann von einem Ferienvergnügen keine Rede sein. Denn die Paare haben ihre ureigenen Probleme mit in die Franche-Comté genommen. Die strenge, aber sehr attraktive Grafikerin Veronika und ihr Mann, der Zahnarzt Bernhard, eine etwas blasse Gestalt, werden sich demnächst scheiden lassen. Salomé, die Sängerin, kommt aus so guten Verhältnissen, dass ihr Partner, der extrovertierte Schauspieler Filipp, sehr stark darunter leidet.

Noch dazu geschehen auf einmal merkwürdige, verstörende Dinge und

Gewalttaten rund um das Ferienhaus. Hat es irgendwer auf die drei harmlosen Paare und ihre Kinder abgesehen?

Mit eleganter Bosheit und viel Komik beschreibt der Autor Max Küng seine Romanfiguren, ihre Probleme und Selbsttäuschungen. Nebenbei erzählt er aber auch von einer wirklichen Idylle, nämlich der kargen, unberührten Landschaft der Franche-Comté. Äpfel spielen dabei eine grosse Rolle und am Schluss der fatalen Ferienwoche hat jede Familie einen Harass voll Apfelmost im Kofferraum und fährt, begleitet vom Klirren der Glasflaschen, wieder nach Hause.

Max Küng, 1969 in Maisprach geboren, ist bekannt als höchst origineller Kolumnist für das «Magazin». Er wird bei seiner Lesung nicht nur aus seinem nunmehr dritten Roman «Fremde Freunde» vortragen, sondern auch über das «Making of» berichten.

Wolfgang Bortlik, Arena Literaturinitiative

Max Küng liest aus seinem neuen Roman «Fremde Freunde» und spricht über dessen Entstehung. Donnerstag, 17. März, 20 Uhr, im Kellertheater der Alten Kanzlei (Eingang Erlensträsschen 3, Riehen). Moderation: Wolfgang Bortlik. Eintritt Fr. 15.–, Mitglieder der Arena frei.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 11. MÄRZ

«BalTax» Help Point

Die Steuerverwaltung Basel-Stadt beantwortet Fragen zum Programm «BalTax» für die Online-Steuererklärung. Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1, Riehen. 9–16 Uhr. Zertifikatspflicht (3G). Keine Anmeldung.

SAMSTAG, 12. MÄRZ

Midnight Sports

Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche ab der Oberstufe bis 17 Jahre. Sporthalle Niederholz (Niederholzstrasse 95, Riehen). 20–23.30 Uhr. Zertifikatspflicht ab 16 Jahren. Eintritt kostenlos.

MONTAG, 14. MÄRZ

Kurz-Exerzitien – biblische Impulse – Schweigen

Kurz-Exerzitien. «Lass mich dir ganz nahe sein...» Biblische Impulse, durchgehendes Schweigen, Gebetszeiten, Begleitgespräche, Freiräume. Sr. Brigitte Arnold, Pfrn. und Sr. Evelyn Stocker. Ab Montag, 16 Uhr, bis Samstag, 13 Uhr. Mit Anmeldung. Geistlich-diakonisches Zentrum (Spitalweg 20, Riehen).

Weitere Termine und Informationen unter 061 645 45 45, www.diaconissen-riehen.ch

DIENSTAG, 15. MÄRZ

Altersnachmittag Bettingen

Gemeinsames Singen mit Andacht, Café und Kuchen und anschliessendem Vortrag mit Bildern zu einem bestimmten Thema für Seniorinnen und Senioren. Kirche Bettingen, Brohegasse 3. 15–17 Uhr. Mehr Informationen unter 061 601 19 31 (Edith Bloch-Müller).

MITTWOCH, 16. MÄRZ

Senioren-Kaffikränzli

Alte Bekannte und Freunde treffen, neue kennenlernen, sich unterhalten und eine Geschichte von Pfarrer Andreas Klaiber hören. Mit Verpflegung. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30–16.30 Uhr. Mehr Infos unter der Nummer von Marina Zumbrunnen: 076 416 26 61.

Männerabend im Jugi Landi

Offener Treffpunkt für Knaben und junge Männer ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre, organisiert von der Jugendarbeit Riehen. Jugendzentrum Landauer, Blutrainingweg 20, Riehen. 14–18 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich.

DONNERSTAG, 17. MÄRZ

«Classiques!»: Mendelssohn und Tschaiowski

Das Trio Machiavelli mit Claire Huangci (Klavier), Solenne Païdassi (Violine) und Tristan Cornut (Violoncello) Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio d-Moll op. 49 und Pjotr Iljitsch Tschaikowskis Klaviertrio a-Moll op. 50 («À la mémoire d'un grand artiste»). Landgasthof Riehen (Baselstrasse 38). 19.30 Uhr.

Eintritt: 1. Kategorie Fr. 75.–, 2. Kategorie Fr. 55.–, 3. Kategorie Fr. 30.–, Studierende an der Abendkasse Fr. 15.–. Mehr Informationen unter www.swissclassics.ch

Arena-Literaturinitiative

Max Küng, bekannt als Kolumnist des «Magazins», liest aus seinem Roman «Fremde Freunde». Moderation: Wolfgang Bortlik. Kellertheater im Haus der Vereine (Baselstrasse 43, Riehen). 20 Uhr. Eintritt: Fr. 15.– an der Abendkasse, Arena-Mitglieder frei. Mehr Informationen unter www.arena-riehen.ch

AHA-THEATER Jubiläums-Produktion kommt auf die Bühne

«Ich-WG» zum Fünfundzwanzigsten



Das Ensemble der «Ich-WG»: Stefanie Misteli, Stefanie Werro, Nathania Kohler, Massimiliano Palumbo, Jeannette Weber und Maja Bürgi. Foto: zVg

rs. Mit Anfang vierzig ist Christian Müller bei seiner Mutter ausgezogen und hat sich eine eigene Wohnung eingerichtet. Zu diesem «Schritt in die Freiheit» hat die besorgte Mama Elsbeth aber nur unter der Bedingung zugestimmt, dass ihr Sohnemann seine Behausung mit erfahrenen, vernünftigen Menschen teile. Aus der Not heraus erfindet Christian, der keinen grossen Freundeskreis hat, eine imaginäre Wohngemeinschaft mit einer Medizinstudentin, einer Polizistin und einem Juristen. Nun will die Mama die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ihres Sohnes auf Herz und Nieren prüfen. Christian organisiert eine Kantinehilfe, eine Arbeitskollegin und Letztere ihre Partnerin als Mitbewohnerinnen, um die Fassade aufrechtzuerhalten. Mit turbulenten Folgen.

Das ist die Ausgangslage des Theaterstücks «Ich-WG», eine Komödie in zwei Akten von Andreas Kessner, Mundart von Etienne Meuwly. Regie führt Monja Weber. Premiere ist am Freitag, 18. März, um 20 Uhr im Andreashaus. Gespielt werden insgesamt acht Vorstellungen bis zur Dorniere am 2. April.

Die «Ich-WG» schenkt sich das AHA-Theater sozusagen zum 25. Geburtstag. Ein Vierteljahrhundert ist es nämlich nun her, seit die Laientheatertruppe aus dem Andreashaus (AHA steht für Andre-

ashaus) unter der Regie von Katharina Bucher ihre Erstlingsproduktion gezeigt hat, «Der Köbu het gwunne» mit Hans Suter in der Titelrolle sowie Paula Glanzmann, Annigna Suter, Ruedi Schärer, Silvia Brauchli, Silvia Liederer und Grazia Ceylan. Ursprung des AHA-Theaters war ein Sketch zum Abschied von Pfarrer Samuel Preiswerk, der 1996 in Pension ging. Margrit Zaugg hatte darauf die Idee, eine ständige Theatergruppe zu gründen. In den Anfangsjahren ging das AHA-Theater auch auf Tournee, heute wird ausschliesslich im Andreashaus gespielt. Mit der Vereinsgründung 2011 fand ein Generationenwechsel statt.

Das AHA-Theater hat sich inzwischen ein grosses Stammpublikum erspielt, hat vor einigen Jahren die Zahl der Vorstellungen von sechs auf acht erhöht und ist bekannt für temporeiche, humorvolle Inszenierungen – und ein legendäres Pausenbuffet mit feinem Selbstgebackenem.

Die «Ich-WG», 18.–20. März, 25.–27. März und 1./2. April, jeweils 20 Uhr (ausser sonntags 15 Uhr), Andreashaus (Keltenweg 41, Riehen). In der Pause Buffet mit Häppchen und Getränken zu fairen Preisen. Bezahlung per Karte und Twint möglich. Eintritt frei, Kollekte. Anmeldung erforderlich (www.aha-theater.ch).

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.

Sonntag, 13. März, 14–16.30 Uhr: Ask me all around. Interaktive Fragestunde. Ob heisser Insidertipp, eine Spielanleitung, eine wissenswerte Info oder einfach Gesprächsbereit – jeweils am Sonntagnachmittag freut sich das Ask-me-Team auf Begegnungen. Für Neugierige jeden Alters. Preis: Museumseintritt. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellung: Georgia O'Keeffe. Bis 22. Mai.

Sammlungspräsentation: Passagen – Landschaft, Figur und Abstraktion. Bis 14. August. Bild-Klang-Installation: Sondra Perry – Lineage for a Phantom Zone. Bis 13. März.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.

Samstag, 12. März, 14–16 Uhr: Young Studio. Werke betrachten, Fragen aufwerfen und eigene gestalterische Ideen ausprobieren. Gemeinsam erkunden wir Kunstwerke, Medien und Materialien im Museum und werden anschliessend selbst aktiv im Atelier. Für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren nicht geeignet. Thema: «O'Keeffe». Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 20.–, Young Studio YAC gratis, Young Studio bis 25 Jahre Fr. 10.– (Eintritt und Material).

Sonntag, 13. März, 15–16 Uhr: Public Tour in English «O'Keeffe». This public tour enables visitors to explore the current exhibition at the Fondation Beyeler in greater depth. The number of participants is limited. Tickets are available in advance in our online shop or at the box office on the day of the tour. Please note: This ticket does not authorise admission to the museum. Please purchase an admission ticket online or directly at the museum's ticket office. Price: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt. Mittwoch, 16. März, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunstwerk. Georgia

O'Keeffe, «East River aus dem Shelton Hotel», 1928. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt. Mittwoch, 16. März, 14–16.30 Uhr: Workshop für Kinder «Georgia O'Keeffe». Rundgang durch die aktuelle Ausstellung und spielerisches Experimentieren im Atelier. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder Tel. 061 645 97 20. Teilnehmerzahl beschränkt, Preis: Fr. 10.– (inkl. Material).

Donnerstag, 17. März, 10–11 Uhr: Sketch it! «Georgia O'Keeffe». Zeichenkurs für Kunstbegeisterte. Ob Landschaften, abstrakte Darstellungen, Porträts oder Skulpturen – es kommen immer andere Zeichentechniken oder Werkzeuge zum Einsatz. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Fr. 10.–. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Tel.: 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Entrepreneurship – oder die Verheissung des brotlosen Glücks. Ausstellung bis 18. April.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Barbara Philomena Schnetzler: «Lichtwärts». Ausstellung bis 17. April. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Frühlingsaccrochage. Ausstellung bis 17. April. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon: 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

Classiques mit dem Trio Machiavelli

rs. Zum Classiques-Konzert vom kommenden Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr im Saal des Landgasthofs Riehen ist das Trio Machiavelli zu Gast, bestehend aus der amerikanischen Pianistin Claire Huangci, der Violinistin Solenne Païdassi und den Cellisten Tristan Cornut.

Es erklingen Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio d-Moll, BWV Q29 (op. 49), und Piotr Iljitsch Tschaikowskis Klaviertrio a-Moll, op. 50. Tschaikowskis Werk, mit der Widmung «A la memoire d'un grand artiste» versehen, war eine Art instrumentales Requiem für Tschaikowskis 1881 unerwartet verstorbenen Freund und Förderer Nikolai Rubinstein, das er kurz nach dessen Tod verfasst hat. Es blieb Tschaikowskis einziges Klaviertrio.

Tickets sind online erhältlich unter classiques.kulturticket.ch sowie zum Beispiel im Kundenzentrum der Gemeinde Riehen (Wettsteinstrasse 1), bei Bider & Tanner und im Stadtcasino Basel (weitere Informationen auch unter www.swissclassics.ch). Für RZ-Leserinnen und Leser gibt es eine Ticket-Aktion (siehe RZ Nummer 9 vom 4. März 2022, Seite 7).

Orangenverkauf von Terre des hommes

rz. Freiwillige von Terre des hommes werden an der Schmiedgasse im Dorfzentrum am Samstag, 19. März, von 8.30 Uhr bis 15 Uhr Orangen verkaufen, um Spendengelder zu sammeln. Der erste Orangenverkauf von Terre des hommes wurde im März 1962 ins Leben gerufen. Sechzig Jahre später nimmt der Hilfsbedarf der Kinder vor Ort stetig zu: Jedes sechste Kind lebt in einem Konfliktgebiet, 33 Millionen Kinder wurden zwangsvertrieben und 616 Millionen Kinder gehen nicht mehr zur Schule, weil die Schulen seit langem geschlossen sind. Die Unterstützung der Schweizer Öffentlichkeit ist unerlässlich.

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Ernst Ludwig Kirchner & Georg Baselitz im Dialog. Ausstellung bis 30. April. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-tribold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Katharina Remund und Sybilla Glutz: Maskerade & Flora. Ausstellung bis 19. März. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Freude mit Farben. Ausstellung bis 24. April. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Acrylbilder von Christian Bader und Hans-Adam Ritter. Ausstellung bis 24. Juni. Freitag, 11. März, 14–16 Uhr: Salon. Musik, Geschichten, Bildbetrachtung und Führung durch die Ausstellung. Mit Anmeldung. Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diaconissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

REKLAMETEIL

FONDATION BEYELER

RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

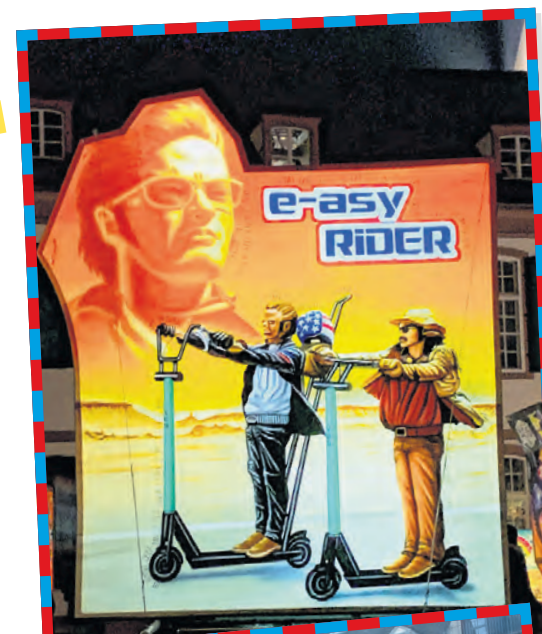
Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 23. März 2022,

gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.



GARTENPFLEGE

Telefon
076 714 53 53

Schreiner

übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.

D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Vom 11.03. – 31.03.
reduzieren* wir alle Fassungen

20%
auf die aktuelle Kollektion

50%
auf Second Season Modelle

TABULA RASA

zickenheiner
Freude am Sehen.

Turmstr. 4 · D-79539 Lörrach
Tel. +49(0)7621.92450
www.zickenheiner-optik.de

*Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

Wir wählen

EDIBE GÖLGELI

Mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen wird sie im Gemeinderat den Teamgeist und die Tatkraft stärken.
Das tut Riehen gut.

Diana Abegglen Laufbahnberaterin – Daniele Agnolazza Einwohner- und Bürgerrat – Katrin Amstutz Schulleiterin Berufsschullehrerin – Béla Bartha Geschäftsführer – Conni Birchmeier Resch Schulische Heilpädagogin – Giuseppe Bonina Ökonom /Unternehmer – Ibrahim Campinari Geschäftsführer – Dominique de Quervain Prof. Dr., Professor Universität Basel – Susanne Fisch Amrhein Sozialpädagogin – Irène Fischer ehemalige Gemeinderätin – Joris Fricker Gymnasiast – Roger Gambon Lehrer – Michael Gonon Dr. med – Thomas Grossenbacher Schulleiter, ehemaliger Grossrat – Marianne Hazenkamp Dr. chem., Grossrätin – Eva Herzog Ständerätin – Claudia His Gonon lic.phil. – Christine Kaufmann Gemeinderätin – Veli Kilic Geschäftsführer – Esther Knecht pens. Pflegeexpertin – Martin Leschhorn Geschäftsführer – Sasha Mazzotti Grossrätin – Anne Nagel Architekturstudienhistorikerin – Gian-Kasper Plattner Dr. phil. nat., Klimawissenschaftler – Petra Priess Dr. rer.nat., Managerin Prozesskontrolle, Pharmaindustrie – Ariane Rihm Tamm PR-Fachfrau SPRI – Franziska Roth Grossrätin und Schulratspräsidentin – Derya Sahin Richterin – Caroline Schachenmann Einwohner-rätin – David Schwarz Grafikdesigner – Kari Senn ehemaliger Gemeinderat – Jürg Sollberger alt Einwohnerratspräsident – Klaus Spechtenhauser Architekturstudienhistoriker – Rebecca Stankowski Pädagogin, Schulrats-präsidentin Sek – Amélie Strebel Vorstand UHC Riehen – Sabine Strebel Historikerin – Ursula Stucki Juristin, Mediatorin – Zubaida Syed selbstständige Unternehmerin – Niggi Tamm ehemaliger Gemeinderat – Nadia Tamm Studentin – Mats Thiele Zivildienstleis-tender – Anna Thommen Filmemacherin, Regisseurin



Bäume schneiden:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Am
Anfang
jeder
starken
Werbung
steht
das
Insert

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:

Einzelnachhilfe – zu Hause –
für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene

durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern.
Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 061 261 70 20
www.abacus-nachhilfe.ch



Zum Kaufen gesucht:

Haus für **Mehrgenerationen-wohnen**. Zwei Familien (Gross-eltern und fünfköpfige Familie) suchen eine Immobilie in Riehen oder Basel für ein Mehrgenerati-onenwohnen. Mind. 2 Wohnun-gen mit insgesamt ca. 9 Zim-mern und Garten. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Tel. 061 631 48 15 / 079 287 26 65

www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG

Antik & Kleinkunst

Wir sind ihr seriöser Partner beim Ankauf von Kunst und Krempel, Möbel, Porzellan, Zinn, Öl, Gemälde, Münzen, Musikinstrumente, Silber, Bestecke, Schmuck, Uhren aller Art auch defekt und vieles mehr

Mit Termin Vereinbarung oder auch Hausbesuch
Telefon: 061 511 80 13
Handy: 078 626 59 02
antikschnuck-point@gmx.ch
Kleinhüningerstrasse 141
4057 Basel

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Maria Aebersold, Walter Grieder**
Die verzauberte Trommel
Bilderbuch | Spalento Verlag

2. **Yasmina Reza**
Serge
Roman | Carl Hanser Verlag

3. **Joachim B. Schmidt**
Tell
Roman | Diogenes Verlag

4. **Andrea Camilleri**
Das Ende des Fadens
Kriminalroman | Lübbe Verlag

5. **Orhan Pamuk**
Die Nächte der Pest
Roman | Carl Hanser Verlag

6. **Charles Linsmayer (Hg.)**
20/21 Synchron
Ein Lesebuch zur Literatur der mehrsprachigen Schweiz von 1920 bis 2020
Lesebuch | Th. Gut Verlag

7. **Gäll, du findsch mi nid?**
Fasnachtswimmelbuch
Bilderbuch | Verein Fasnachtshuus Basel

8. **Alfred Bodenheimer**
Mord in der Strasse des 29. November
Kriminalroman | Kampa Verlag

9. **Amélie Jackowski (Illustr.)**
Gian und Giachen und der grosse Frühlingsputz
Bilderbuch | Nord-Süd Verlag

10. **Hansjörg Schneider**
Die Eule über dem Rhein
Erzählungen | Diogenes Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch
www.biderundtanner.ch

Bücher Top 10 Sachbuch

1. **David Graeber, David Wengrow**
Anfänge – Eine neue Geschichte der Menschheit
Geschichte | Klett-Cotta Verlag

2. **Florian Illies**
Liebe in Zeiten des Hasses
Chronik eines Gefühls 1929–1939
Geschichte | S. Fischer Verlag

3. **Niklaus Brantschen**
Gottlos beten
Eine spirituelle Wegsuche
Spiritualität | Patmos Verlag

4. **All you need**
Nachhaltig einkaufen und geniessen in Basel
Basiliensia | Sinnform Verlag

5. **Michael Nehls**
Das erschöpfte Gehirn
Psychologie | Heyne Verlag

6. **Carlo Clivio, Tilo Richter**
365 Tage Basel
Basiliensia | Christoph Merian Verlag

7. **Catherine Belton**
Putins Netz
Politik | Harper Collins Verlag

8. **Willi Näf**
Seit ich tot bin, kann ich damit leben – Geistreiche Rückblicke ins Dessen
Biographisches | adeo Verlag

9. **Tanja Grandits**
Tanja Vegetarisch
Kochbuch | AT Verlag

10. **Dominik Heitz**
Stadtjäger II
Basiliensia | Friedrich Reinhardt Verlag

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

reinhardt



«50 Bibelworte zu Schlagzeilen, von Persönlichkeiten kommentiert und kalligrafiert.»

Andrea Marco Bianca & Katharina Hoby
Hoffnungszeichen in Krisenzeiten

144 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7245-2452-6
CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Russo-Mohler, Lorenzo, von Riehen/BS, geb. 1964, Spitalweg 2, Riehen

Suzuki-Blümmers, Gerda Maria Magdalene, von Deutschland, geb. 1934, Hinter Gärten 16, Riehen

Weisskopf-Rieder, Sonja, von Riehen/BS, geb. 1956, Leimgrubenweg 12, Riehen

Wüthrich-Krebser, Erna Ursula, von Basel/BS, geb. 1935, Schützengasse 60, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

In der Au, Riehen,
Sektion: RE, Parzelle: 2110
Weitere Angaben: -1977 m² zu RE/1335

In der Au, Riehen,
Sektion: RE, Parzelle: 1530

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Die Homepage
Ihrer Gemeinde
www.riehen.ch

Amtliche
Mitteilungen

Öffentliche Planauflage
Zonenplanrevision
Gebiet Autal

Mit der Zonenplanrevision für das Gebiet Autal sollen der Perimeter sowie die dazugehörigen speziellen Nutzungsvorschriften (SNV) grundeigentümerverbindlich festgelegt werden. Dies war ursprünglich bereits im Rahmen der Zonenplanrevision 2015 vorgesehen. Ein Gerichtsentscheid hob 2018 die Vorschriften auf. Nun wurden der Perimeter und die SNV angepasst. Im gleichen Zug soll eine Erweiterung der Naturschutzzone festgelegt werden. Von 14. März bis zum 12. April 2022 liegen folgende Dokumente öffentlich auf:

- Plan Spezielle Nutzungsvorschriften für Pflanz- und Nutzgärten Im Autal mit Nr. 112-02-002
- Entwurf Einwohnerratsbeschluss Spezielle Nutzungsvorschriften (SNV)
- Plan Naturschutzzone Im Autal mit Nr. 112-02-003
- Entwurf Einwohnerratsbeschluss Naturschutzzone
- Planungsbericht (orientierende Erläuterung des Planungsvorhabens)
- Derzeit rechtskräftiger Zonenplan Im Autal mit Nr. 112-02-001 (orientierend)

Die Entwürfe der Zonenplanrevision können jeweils von Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr im Foyer erster Stock bei der Gemeindeverwaltung in Riehen, Wettsteinstrasse 1, eingesehen werden. Zudem sind die Unterlagen via Webseite

www.riehen.ch oder über das elektronisch geführte Kantonsblatt Basel-Stadt mit weiterführendem Link auf das Webportal ÖREB-Kataster Publikationen Basel-Stadt zugänglich.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen oder anders nutzbar werden sollen, wird gemäss § 109 Abs. 4 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999 (BPG) durch schriftliche Mitteilung auf die Planaufgabe aufmerksam gemacht. Mit der Planaufgabe werden gemäss § 116 Abs. 2 Bau- und Planungsgesetz auch Planungszonen begründet.

Rechtsmittelbelehrung
Gegen die Planentwürfe kann gemäss § 110 BPG bis zum Ende der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens Dienstag, 12. April 2022, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird. Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 Abs. 2 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache berechtigt ist, kann Änderungen anregen. Einsprachen können an betroffene Dritte weitergeleitet werden, deren rechtliche oder tatsächliche Interessen durch den Ausgang des Verfahrens berührt sein können.

Riehen, 11. März 2022

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Hansjörg Wilde*
Der Verwaltungsleiter:
Dr. Jens van der Meer

GEMEINDE LEXIKON RIEHEN

**VERNISSAGE
SA, 26. MÄRZ**
16.30 – 18.00 UHR
LANDGASTHOF RIEHEN
EINTRITT FREI

EINBLICKE INS LEXIKON,
WORTKUNST, MUSIK
UND APÉRO.

LEXIKON-RIEHEN.CH
ONLINE AB 26. MÄRZ

Scheidegger-Thommen-Stiftung

SWISSLOS-Fonds
Basel-Stadt

**500
JOOR
ZÄHME**
Fest und fein

RIEHEN
LEBENS KULTUR



Kunst
Raum
Riehen

ENTREPRENEURSHIP oder die Verheissung des brotlosen Glücks

26. Februar bis 18. April 2022

Kuratiert von Fabio Luks

Veranstaltungen:
Sonntag, 20. März, 14–16 Uhr: «Play the game»
Spielnachmittag mit *Art & My Career* sowie
Zwei linke Ohren: Memory – Das Ohrenspiel
Um Anmeldung wird gebeten, begrenzte Platzzahl

Freitag, 25. März, 18 Uhr: «Let's talk business»
Rundgang mit Maria Pomiansky und David Berweger,
beteiligte Kunstschaffende

Ostermontag, 18. April, 15 Uhr: «Billing»
Performance von San Keller und Finissage

Anmeldung erbeten unter: kunstraum@riehen.ch

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Karfreitag geschlossen, Ostermontag 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR



Fotos: Véronique Jaquet

LESERBRIEFE

Das Wahlplakat

Als grosser Fan der Basler Plakatsammlung und Mitglied des Vereins der Plakatfreunde Basel schaue ich mir gerne Plakate genauer an. Ob dies ein Plakat ist, welches Werbung für ein Produkt oder für ein Dienstleistungsangebot macht. Oder eben wie jetzt hier in Riehen anlässlich der Gesamterneuerungswahlen in den Einwohnerrat, Gemeinderat und ins Gemeindepräsidium. Die gestalterische und inhaltliche Qualität der diversen Plakate ist höchst unterschiedlich.

Nun läuft der zweite Wahlgang für einen Sitz in den Gemeinderat und für das Gemeindepräsidium. Einerseits ist da das Plakat der Bürgerlichen Allianz im klassischen Blau mit ihren beiden Kandidaten, aufgestellt vor einem ziemlich grauen und farblosen Hintergrund und der Botschaft «Jetzt bürgerlich wählen – weil es um unser Riehen geht». Ich habe mich bei diesem Slogan gefragt, ob es denn zwei verschiedene Riehen gibt.

Und dann das Plakat der Kandidatinnen der EVP, Grüne und SP, gestaltet wie ein Filmplakat im «Bond-Style» mit einer klaren und einfachen Botschaft: «Zwei für Riehen». Edibe Gölgeli und Christine Kaufmann, zwei engagierte, kompetente und experimentierfreudige Frauen aus und für Riehen, die auf erfrischende und empathische Art die anstehenden Herausforderungen angehen wollen. Im Zusammenhang mit dem Plakat im «Bond-Style» habe ich an den letzten Bond-Film gedacht. Der Schluss des Films lässt offen, wer als neuer Bond wieder zurückkehren wird. Gut möglich, dass es neu eine Frau sein wird. Gut möglich ist dies auch am 20. März, wenn Sie Edibe Gölgeli in den Gemeinderat und Christine Kaufmann zur neuen Gemeindepräsidentin wählen.

Daniele Agnolazza, Riehen

Zwei starke Frauen

Es ist höchste Zeit für eine Gemeindepräsidentin wie auch für eine weitere Gemeinderätin. Zwei engagierte Frauen stellen sich dafür zur Wahl. Für Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin spricht nicht zuletzt ihre erfolgreiche langjährige Exekutivverfahren. Ich erlebe sie im Einwohnerrat als dossierfest, weitsichtig, integrierend, kommunikativ, naturverbunden, undogmatisch und sehr engagiert für ein gutes Einvernehmen in unserer Gemeinde.

Edibe Gölgeli habe ich als überzeugende Interessentin für ein politisches Amt in ihrer Wohn- und Heimatgemeinde kennengelernt. Für das Amt als Gemeinderätin bringt sie beste Voraussetzungen mit: ihre Ausbildung als Betriebsökonomin, ihre Kompetenz in Wirtschaftsangelegenheiten sowie mit ihrem Interesse an familienpolitischen Fragen wie der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Erziehungsarbeit. So beschäftigt sie auch das Bildungswesen und damit die Situation der Schulen in Riehen. Hier brauchen wir eine engagierte Persönlichkeit für ausreichende Schulräume, schulergänzende Einrichtungen und Raum für Freizeitaktivitäten.

Ich freue mich auf Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin und Edibe Gölgeli als neue Gemeinderätin.

Brigitte Zogg,

Riehen, Einwohnerrätin

Kandidat mit Herz für die Familien

Als Mutter einer Sekundarschülerin der Prismaschule in Riehen ist es mir ein Anliegen, das Engagement von Daniel Albietz als Präsident dieser Schule neben seinen weiteren Tätigkeiten als Anwalt und Gemeinderat hervorzuheben. An der Seite seiner Frau fördert er die ganzheitliche Erziehung der Kinder unter Vermittlung von christlichen Grundwerten und unterstützt die Familienarbeit. Bei ihm folgen Worten Taten. Seine humorvolle, initiativ Art setzt viel Positives in Bewegung. So ist die Prismaschule heute die einzige Sekundarschule auf Rieher Boden.

Wir sind vor bald zwei Jahren nach Riehen gezogen und mussten feststellen, wie hoch die Steuerbelastung im Vergleich zu Baselland ist. Dank der bürgerlichen Parteien liegt der Steuerfuss gegenüber Basel-Stadt doch etwas tiefer, aber ich fürchte, dass die Steuerpolitik unter EVP/SP zum Nachteil der Familien wieder ändern würde.

Im Gemeindepräsidium wünsche ich mir eine integre Persönlichkeit auf Augenhöhe. Daniel Albietz, dessen Handeln durch seine christlichen Grundwerte bestimmt wird und welcher bereits zwölf Jahre Erfahrung als Gemeinderat hat, ist für mich daher der richtige Mann für das Präsidium.

Christl Schaefer, Riehen

Unabhängige Kandidaten für Riehen

Das Amt des Gemeinderats und des Gemeindepräsidiums sind in Riehen Milizämter. Das heisst, alle Exekutivmitglieder unserer Gemeinde gehen neben ihrem Amt auch noch einer beruflichen Tätigkeit nach, die den Haupterwerb bildet. Es ist darum entscheidend für die Unabhängigkeit unserer Gemeinderatsmitglieder, wo sie arbeiten.

Stefan Suter und Daniel Albietz sind als selbstständige Anwälte unabhängig und können sich voll und ganz für Riehen einsetzen. Insbesondere für das Amt des Gemeindepräsidenten ist die Unabhängigkeit zentral, da man als Repräsentant Riehen gegen Aussen, insbesondere gegenüber dem Kanton Basel-Stadt, vertreten muss. Genau diese Unabhängigkeit bringt Daniel Albietz mit und gekoppelt mit seiner langjährigen Erfahrung als Gemeinderat (zwölf Jahre) kann er die Interessen aller Rieherinnen und Rieherer damit bestmöglich einbringen und vertreten. Auch darum wähle ich die unabhängigen Kandidaten der bürgerlichen Allianz – Daniel Albietz ins Gemeindepräsidium und Stefan Suter in den Gemeinderat.

Carol Baltermia, Riehen, Präsident und Einwohnerrat FDP Riehen-Bettingen

Akzente setzen?

Interessiert lese ich in der Basler Zeitung vom 1. März über Frau Kaufmann, für was sie sich in Zukunft in Riehen als mögliche Gemeindepräsidentin einsetzen möchte. Da ist natürlich von der Jugend zu lesen, da erfahren wir, dass sie Riehen bei den Baslerinnen und Baslern bekannter machen möchte, dass sie sich für Aussenquartiere einsetzen wird, die Schulraumproblematik möchte sie angehen und von einer Gemeinde-App lernen wir auch noch etwas.

Liebe Frau Kaufmann, Sie sind seit 1994 aktiv in der Rieherer Politik tätig. Wenn Sie bis dahin in all diesen Bereichen keine Akzente setzen konnten oder wollten, bezweifle ich zutiefst, dass Sie es als Gemeindepräsidentin in Zukunft tun werden. Ich glaube, in diesen 28 Jahren hatten Sie genügend Zeit dazu. Daher wähle ich Daniel Albietz als Gemeindepräsidenten.

Jenny Schweizer, Riehen

«Wahlkampfblüten»

Gartenzäune, Autobusse, Haus- und Brandmauern in Riehen sind zurzeit geflutet mit blauen Wahlplakaten. Sie zeigen zwei flotte Krawattenmänner, beides Juristen. Sie wollen uns weismachen: «bürgerlich wählen, weil es um unser (!) Riehen geht» oder «Keine linken Experimente in Riehen».

Was für eine Anmassung, was für ein ungeheuerlicher, possessiver und überheblicher Besitzanspruch! Riehen «gehört» nicht den Bürgerlichen! Riehen gehört allen, die hier leben, wohnen, arbeiten, Steuern zahlen etc. Riehen war seit jeher bürgerlich dominiert. Es wäre gerade deshalb ein Ausdruck von lebendiger, wacher und gut funktionierender Demokratie, wenn sich die Mehrheiten in der Regierung endlich verändern würden. Demokratie funktioniert und lebt vom politischen Wandel!

Mit dem Tandem Kaufmann/Gölgeli wählen wir zwei hervorragend qualifizierte, weltoffene und transparente Frauen statt einem männlichen Juristenpäckli.

Christian Burri-Fey, Riehen

Warum so untätig?

Ich danke der RZ für die Porträts der Kandidierenden für den Gemeinderat respektive das Präsidium. Nach eigenen Angaben ist Frau Gölgeli nun seit sechs Jahren in Riehen wohnhaft. Dass sie als Grossrätin für den Wahlkreis Kleinbasel angetreten ist, kann man noch knapp verstehen, da sie dort aufgewachsen ist. Was ich aber nicht verstehen kann und von einer Kandidatin für die Rieherer Exekutive erwarten würde, ist, dass sie sich dann auch politisch für Riehen einsetzt.

Wenn man die Datenbank ihrer Vorstösse im Grossen Rat ansieht, ist da nichts. Pardon, als ihre Kandidatur bekannt gegeben wurde, hat Frau Gölgeli nachträglich noch einen S6-Vorstoss eingereicht. Zeitlich jedoch so spät, dass bereits sämtliche Parteien in Riehen sich dazu geäußert haben oder aktiv geworden sind.

Damit stelle ich persönlich fest, dass man sechs Jahre lang bereits hier wohnt, aber sich nicht für Riehen engagiert hat. Gleichzeitig aber meint, man gehöre in den Gemeinderat. Entschuldigen Sie, Frau Gölgeli, aber da hätten Sie Ihr schlechtes Wahlergebnis im ersten Durchgang zu den Gemeinderatswahlen akzeptieren müssen und beispielsweise dem weit besser platzierten Herrn Agnolazza Platz machen müssen.

Michael Menger, Riehen

Wiesentalbahn mit Bevölkerung ausbauen

Der Titel der Interpellation von Ständerätin Eva Herzog (November 2021) lautete «Wiesentalbahn (S6) mit der Bevölkerung und nicht gegen sie ausbauen!» In der ersten Frage geht Eva Herzog gleich auf den Punkt. In vierzehn Zeilen versucht der Bundesrat respektive die Bundesverwaltung dann in der schriftlichen Beantwortung, alle möglichen Eckdaten über Ausbauschritte, Studien, Konferenzen und regelmässige Informationen zu erläutern. Zur eigentlichen Frage findet man überhaupt keine Antwort und vermutlich war dies einer der Gründe, weshalb unsere Ständerätin sich von der «Antwort» nicht befriedigt erklärte.

Mündlich erklärte dann Frau Bundesrätin Sommaruga, sie hoffe selbstverständlich auch, dass man den Ausbau nicht gegen, sondern mit der und für die Bevölkerung mache! Man könne das Anliegen von Riehen nochmals anschauen, aber es seien schon einige Schritte (beim Projekt) getan worden.

Wer hat hier welche Schritte unternehmen und wer wen nicht oder nicht rechtzeitig orientiert? Weshalb wird das schützenswerte Ortsbild unseres Dorfes höher gewertet als der Schutz der Bevölkerung vor Lärm- und Staubemissionen? Wie kommt der Bundesrat dazu, den oberirdischen Ausbau dieser Bahnlinie mit fünf Schranken auf 900 Metern als wirtschaftlichste Lösung zu betrachten, wenn durch die Takterhöhung der volkswirtschaftliche Schaden in Form von Wartezeiten verdoppelt wird?

Seit über 40 Jahren wurden sowohl auf kantonaler als auch auf Gemeindeebene politische Vorstösse und Vorschläge zur Verbesserung der Rieherer Bahnstrecke eingereicht. Geschehen ist offensichtlich gar nichts und dank dieser Passivität der Regierung darf Riehen jetzt die Kohlen aus dem Feuer holen.

Bruno Mazzotti, Riehen

Fehlende Fairness

(Dies ist eine Replik auf Marlies Jennis Leserbrief «David Moor hat recht», in der RZ Nummer 9 vom 4.3.2022, der – mit grösstenteils wörtlichem Zitat – Bezug nimmt auf einen Leserbrief von David Moor in einer kürzlich erschienen Nummer der «bz».)

Habe ich in meinem Garten mit aller Sorgfalt über Jahre einen Obstbaum gehegt und gepflegt und konnte für einmal, mir und anderen zur Freude, eine selten schöne Frucht von ihm ernten; am betreffenden Tag bin ich allerdings verhindert, sie selber zu Markte zu tragen, muss somit diese letzte Aufgabe meinem Nachbarn überlassen, der sie im Übrigen gerne für mich wahrnimmt – gebührt mir dann nicht trotzdem der volle Respekt und die Anerkennung für den Anteil, den meine Kunstfertigkeit und meine Hingabe massgeblich am von allen Seiten begrüßten Ergebnis haben?

Mit ausgesuchter Spitzfindigkeit legt jedoch eine alt-Einwohnerrätin der derzeitigen Gemeinderätin Frau Christine Kaufmann (im Wahlkampf um das Gemeindepräsidium) zur Last, dass sie das Projekt des Museums für Kultur und Spiel anlässlich der entscheidenden Abstimmung im Einwohnerrat nicht selber vertreten hat – so als würde es ihr nicht grösstes Vergnügen bereitet haben, das Resultat der aufwendigen Arbeit im eigenen Ressort vorlegen und anpreisen zu können!

Wenn Rhetorik nichts Konstruktives mehr zu bieten hat, verdient die darin zum Ausdruck kommende fehlende Fairness künftig auf die Urheberin beziehungsweise den Urheber zurückzufallen.

Bernhard Hegner, Riehen

Rieherer Grössenwahn

Die Leserbriefe in der RZ beschäftigen sich derzeit praktisch ausschliesslich mit den Wahlen vom 20. März 2022. Langweiliger geht es kaum! Wenn man manchen Leserbrief liest, könnte man meinen, es ginge um die Wahl des US-Präsidenten. Zudem werden die Haushalte in völligem Übermass mit farbigen Flyern aus zweitklassigen Werbebüros überhäuft. Ziemlich absurd für eine Gemeinde, die sich Nachhaltigkeit auf die Fahnen schreibt. Künstlich werden Unterschiede zwischen den Kandidatinnen und Kandidaten ausgearbeitet und dramatisiert, dass man meinen könnte, es geht um etwas ganz Grosses. Mitnichten ist dies der Fall: Riehen ist eine rund 21'500 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Gemeinde in einem der kleinsten Länder Europas, in der es sich sehr gut leben lässt. Nicht mehr und nicht weniger!

Den Vogel schießt Christian Heim mit seinem Leserbrief in der RZ vom 4. März 2022 ab: Er vergleicht den zugegebenenmassen blöden Diebstahl des Wahlplakats von Stefan Suter aus seinem Vorgarten mit Putins völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in der Ukraine, der viele Tote, Flüchtlinge und jahrzehntelange Traumatisierungen eines ganzen Volkes produziert. Dieser Leserbrief ist so absurd, dass er einem am Verstand des Verfassers zweifeln lässt. In grotesker Weise zeigt der Leserbrief aber eines der grössten Probleme von Riehen: Die an Grössenwahn grenzende Selbstüberschätzung der eigenen Existenz in einer Welt, in der die meisten das Wort «Riehen» definitiv noch nie gehört haben.

Alain Beerle, Riehen

Der Staat überbordnet

Basel-Stadt lebt vor, was wir in Riehen nicht wollen: einen übersättigten Staatsapparat. Für jedes Anliegen müssen neue Stellen geschaffen werden, statt die Probleme zügig zu lösen. Der Staat ist nicht mehr für den Bürger da, sondern seiner selbst willen und als Verwalter. Alles wird getragen von idealistischer, weltfremder und moralistischer Weltauffassung. Er erklärt beispielsweise dem Bürger, warum er aus Umweltschutzgründen keine Gasheizung mehr nutzen darf, plant jedoch für die jahrelange verschlafene eigenständige Stromversorgung Gaskraftwerke. Verstehe da jemand die Logik. Ich nicht.

Am Friedhof Hörnli werden die Parkplätze bloss dank der Stimmen der Gemeinden Riehen und Bettingen nicht abgebaut. Links wählen heisst, dem Staat Macht zuzugestehen und sich von ihm freiwillig bevormunden zu lassen. Damit entstehen Gleichmacherei und Willfährigkeit. In der Konsequenz geht der Wohlstand aller zurück, denn der Unternehmiergeist kommt zum Erliegen. Ich will jedoch auch in Zukunft über mich bestimmen und meine Entwicklung in einem freien bürgerlichen Umfeld erleben und somit unseres gemeinsamen Glückes Schmid bleiben. Deshalb lade ich alle dazu ein: Jetzt bürgerlich wählen – weil es um unser aller Riehen geht, das weiterhin durch einen freien Geist prosperiert. Auch Ihre Stimme zählt!

Bertil Strub, Riehen

Offen und im Interesse von vielen

Die Bürgerlichen warnen vor einem politischen Experiment. Das ist ihr gutes Recht, auch wenn etwas lächerlich.

Empörung bricht aus, sobald einige Parkplätze öffentlichem Grün weichen könnten. Der Gedanke, ausländische, bei uns arbeitende und steuerpflichtige Menschen demokratisch mitbestimmen zu lassen, bringt das eingeengte Weltbild offenbar arg ins Wanken.

Eigentlich erstaunlich, dass diese übervorsichtigen Kreise einen SVP-Kandidaten als Exekutivmitglied vorschlagen, von dem bisher nichts politisch Erreichtes bekannt ist und der als ehemaliger Verantwortlicher für eine Pfarrwahl in St. Franziskus nicht erfolgreich war.

Übrigens bin ich seit meiner Jugend Mitglied bei den Reformierten und im Kornfeld/Andreas verwurzelt, also keineswegs religionsfeindlich. Aber mit einem Gemeindepräsidenten aus der äussersten religiösen Ecke hätte ich meine liebe Mühe. Seine radikale Haltung in Abtreibungsfragen und gegen die Ehe für alle teile ich nicht. Auch brauchen wir jemand, der sich für die öffentlichen

Schulen hier starkmacht und nicht als Präsident einer privaten Bekenntnisschule dort seinen Schwerpunkt setzt. Ich halte jedenfalls Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin und Edibe Gölgeli als Gemeinderätin für geeigneter. Beide haben reiche politische Erfahrung, sie sind teamfähig und vertreten Werte, die ich teile – lösungsorientiert, offen und im Interesse von vielen.

Kari Senn, Riehen, ehemaliger Gemeinderat SP

Antwort auf einen Leserbrief

Als Schulrätin, schon lange wohnhaft in Riehen, weiss ich, dass es unbestritten ist, dass das Schulhaus Niederholz dringenden Bedarf zur Erweiterung hat. Frau Franziska Roth benutzt diese Tatsache und baut sie mit Unwahrheiten um, um damit den bürgerlichen Gemeindepräsidiumskandidaten schlecht zu machen, ja zu diffamieren. Schade, wird wieder auf den Mann gespielt, statt die Vorzüge der eigenen Kandidierenden hervorzuheben.

Zu der vollkommen unzutreffenden Unterstellung möchte ich erläutern, dass nicht Daniel Albietz zuständig für Schulraumprognose und -planung ist, sondern die Abteilung Bildung und Familie, wo die entsprechenden Planungen im Gange sind!

Nach wie vor offen ist die Frage, ob das Niederholzschulhaus nicht vom Kanton übernommen werden kann; es wäre unsinnig, beim Hebeltschulhaus neuen Schulraum zu bauen, wenn ein durch den Kanton unterbelegtes Schulhaus gleich daneben steht. Solche Überlegungen dürfen und müssen stattfinden, um mit den Gemeindefinanzen bedacht umzugehen.

Auch aus diesem Grund und wegen bevorstehender grosser Sanierungen gibt es provisorischen Schulraum auf der Hebelmatte, der übrigens den kantonalen Schulraumstandards vollumfänglich entspricht und auch hohe energetische Standards aufweist, welches ganz im Sinne des grünen Dorfes Riehen ist.

Der Bevölkerung wird also nicht einfach so Freizeitfläche genommen, der Bevölkerung wird die bestmögliche Lösung für die Bildung ihrer Kinder erarbeitet, ohne eine Kurzschlussentscheidung zu treffen, welche am Ende niemandem zugutekommt.

Iris Pantaleoni Grob, Riehen, Schulrätin Niederholzschulhaus

Edibe Gölgeli – die neue Gemeinderätin

Die Grossrätin und gewählte Einwohnerrätin Edibe Gölgeli ist Betriebsökonomin. Sie repräsentiert die Lebensgeschichte vieler junger Familien, die aus der Stadt nach Riehen ziehen. Edibe Gölgeli ist seit 2011 eine erfolgreiche Milizparlamentarierin, die Beruf und Familie erfolgreich unter einen Hut bringt. Als pragmatische Führungskraft, die aber auch empathisch ist, versteht sie es, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Sie bringt eine hohe Kompetenz und langjährige Berufserfahrung in Wirtschaftsprüfung mit. Als Macherin könnte sie im Gemeinderat etwas mehr «Anpacker-Mentalität» einbringen.

Ich schätze ihre Fähigkeit, über Parteigrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Wir wollen einen weltoffenen und gesellschaftsliberalen Gemeinderat mit einem Sinn für Solidarität. Einen Gemeinderat, der die Gemeinde vorausschauend in die Zukunft trägt. Darum ist es Zeit für eine kompetente, dynamische Frau! Etwas frischer Wind würde dem Rieherer Gemeinderat guttun, darum wähle ich Edibe Gölgeli in den Gemeinderat.

Giuseppe Bonina, Riehen

Eine Entgegnung

Ganz klar, ein Wahlplakat eigenmächtig zu entfernen oder zu beschädigen, geht nicht. Das bedarf wohl keiner langen Erklärung. Als Vergleich für die Entwendung eines Plakats aus einem privaten Vorgarten die Invasion Putins in die Ukraine herbeizuziehen, ist jedoch äusserst geschmacklos und beschämend. Diese entsetzliche Kriegssituation für die eigene Wahlpropaganda auszuschlachten, hilft dem Image der SVP nicht.

Bleibt zu hoffen, dass die polemische Denkart des Leserbriefschreibers in der letzten RZ, Christian Heim, unser demokratisches Wahlklima nicht zu polarisieren und zu vergiften vermag.

Catherine Cron, Riehen

SKILANGLAUF SSC Riehen am Engadiner Frauenlauf

Superlauf nach zwei Jahren Pause

Am letzten Sonntag fand bei herrlichem Winterwetter der 21. Engadiner Frauenlauf statt. Die letzten zwei Austragungen mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Trotz grosser Kälte (-13 Grad Celsius um 10 Uhr) starteten auch dieses Jahr wieder fast 1000 Teilnehmerinnen und liefen die 17 Kilometer von Samedan über Zuoz bis S-chanf bei herrlichen Schnee- und Loipenverhältnissen, unter ihnen auch vier Teilnehmerinnen vom SSC Riehen.

Christina Ochsner absolvierte die Strecke in knapp über einer Stunde und wurde in ihrer Kategorie hervorragende Dreiviertzigste. Auch erstaunlich waren die Leistungen von Bernadette Kehl und Elsbeth Suter, die trotz geringerem Trainingsumfang ebenfalls erfolgreich die Ziellinie unter Applaus überqueren konnten. Elsbeth Suter hat alle bisherigen 21 Läufe erfolgreich beendet. Eine Superleistung.

Gewonnen wurde das Rennen von der Davoserin Désirée Steiner in einer Zeit von 40 Minuten 48 Sekunden, ein neuer Streckenrekord. Die SSCR-Langläuferinnen wurden unterstützt durch Urs Rotach, der die Skier präparierte, und Rolf Bürgin mit dem universellen Skiwax. Auch die Trainings-



SSCR-Trio Christina Ochsner, Elsbeth Suter und Bernadette Kehl.

Foto: zvg

ausflüge mit Chris Hartmann als Initiator in den nahen Schwarzwald machten sich bezahlt und erfreute sich grosser Beliebtheit bei den SSCR-Mitglieder.

Beat Oehen

21. Engadiner Frauenlauf, 6. März 2022, Samedan – S-chanf
Gesamtrangliste: 1. Désirée Steiner (Davos) 40:48; 232. (43. D Masters 5+6) Christina Ochsner (SSCR) 1:00:11, 484. (35. D Masters 7+8) Bernadette Kehl (SSCR) 1:13:00, 740. (73. D Masters 7+8) Elsbeth Suter (SSCR) 1:39:33.

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga

Sieg zum Abschluss der Gruppenspiele

Die Erstliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen empfangen am Samstag den SAG Gordola aus dem Tessin. Man wusste, dass man dieses Team nicht unterschätzen darf, da die Tessinerinnen eine sehr starke Verteidigung haben und über einen grossen Siegeswillen verfügen.

Die Riehenerinnen starteten sehr fokussiert und konzentriert in den ersten Satz und konnten sich dadurch in der Mitte des Satzes einen Vorsprung erspielen. Die Tessinerinnen kamen nicht mehr ins Spiel. Die Gastgeberinnen spielten voller Elan und es herrschte auf ihrer Seite eine gute Stimmung, was sich auf ihr Spiel auswirkte. So konnten die Riehenerinnen den ersten Satz deutlich mit 25:15 auf ihr Konto verbuchen.

In den zweiten Satz starteten sie dann aber unkonzentriert und mit einigen Eigenfehlern. Die Tessinerinnen konnten bereits zu Beginn auf 1:6 davonziehen, kamen immer besser ins Spiel und zeigten, was sie können. Die Riehenerinnen versuchten noch aufzuholen, mussten aber mit 21:25 den Satzausgleich hinnehmen.

Das Heimteam liess sich nicht irritieren und der dritte Satz verlief bis zur Mitte sehr ausgeglichen. Beide Teams schenkten sich nichts und agierten sehr druckvoll. Nach dem 21:18 konnte sich das Heimteam aber weiter absetzen und den Satz mit 25:21 gewinnen.

Damit war der erste Punkt gesichert, aber die Riehenerinnen wollten natürlich mehr. Sie waren sich be-

wusst, dass es weiterhin eine gute Leistung brauchen würde. Die Tessinerinnen wirkten nun angespannt, ärgerten sich über ihre Fehler und standen sich selbst im Weg. So konnte Gordola sein Potenzial nicht mehr ganz ausschöpfen, auch wenn der vierte Satz zu Beginn noch ausgeglichen verlief. Die Riehenerinnen erspielten sich dann doch ein gutes Polster zum Stand von 15:11. Die Gastgeberinnen spielten voller Elan, und hielten sich den Satz mit 25:18.

Mit diesem 3:1-Heimsieg schlossen die Riehenerinnen, die bereits als Gruppensiegerinnen feststanden hatten, ihr Pensum ab. Die Playoff-Spiele beginnen am Wochenende vom 19./20. März.

Stephanie Griot

KTV Riehen – SAG Gordola 3:1 (25:15/21:25/25:20/25:18)

Sporthalle Niederholz. – KTV Riehen: Yvonne Beck, Eliane Gysin, Sara Baschung, Melinda Suja, Selina Suja, Yen Mai, Annika Bos, Marlena Lübke, Elena Colitti, Stephanie Griot.

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. KTV Riehen I 21/59 (20; 62:13), 2. NNV BTV Aarau 21/48 (16; 53:22), 3. Volley Lugano II 21/35 (13; 45:40), 4. VBC Kanti Baden II 21/34 (11; 40:37), 5. Volley Talentzentrum Luzern-Innerschweiz 21/34 (11; 41:38), 6. VB Therwil II 21/32 (12; 42:39), 7. Volley Möhlin 21/32 (11; 45:42), 8. SAG Gordola 21/32 (10; 42:40), 9. Sm'Aesch Pfeffingen II 21/22 (7; 33:47), 10. KSC Wiedikon 21/17 (6; 24:52), 11. Volley Schönenwerd 21/14 (3; 24:56), 12. Volley Biasca 11/4 (1; 6:31).

BASKETBALL Meisterschaft Junioren U18

Heldenhafter Sieg gegen Uni Basel

Nach einem Unterbruch hat der Spielbetrieb in der Basketball-Regionalmeisterschaft wieder begonnen. Die U18-Junioren des CVJM Riehen trafen zum Auftakt im Gymnasium Oberwil auf den SC Uni Basel Basket. In der Vorrunde war Uni Basket beide Male als Sieger vom Platz gegangen, weshalb die Stimmung bei den Riehemern vor diesem Match aufgeheizt war.

Das erste Viertel erinnerte an die Vorrunde. Uni Basel führte mit 23:12. Bei den Riehemern war das Rebounding aus der Zonendefense ein grosses Problem. Trotzdem schien das Spiel aus Riehener Sicht gewinnbar. Im zweiten Viertel liessen die Riehener denn auch nur noch neun Punkte zu. Die Zonendefense erwies sich als effektiv gegen die ineffizienten Wurfversuche der Gegner. Zur Halbzeit führten die Gastgeber mit 32:20.

Die Riehener Offense drehte im dritten Viertel auf. Tassilo Fakler skorte 11 von 17 Riehener Punkte in diesem Viertel. Zu Beginn des vierten Viertels lag Riehen nur noch sieben

Punkte zurück und brauchte eine effiziente Offense sowie eine Lockdown-Defense. Der Match wurde körperlich und aggressiv gespielt, weshalb beide Mannschaften nach jeweils fünf Mannschaftsfouls des Gegners nun Freiwürfe zugesprochen erhielten. Deha Akgün versenkte zwei wichtige Dreipunktewürfe, beide weit hinter der Dreierlinie. Mit dem zweiten Dreier glich er das Spiel in der letzten Minute aus. Danach punktete kein Team mehr und es ging beim Spielstand von 53:53 in die Verlängerung.

In der letzten Sekunde der ersten Overtime gewann ein Uni-Spieler den Offensiv-Rebound und glich das Spiel aus. So kam es zu einer zweiten Overtime, aber auch hier konnte kein Sieger ermittelt werden. Trotz Erschöpfung spielten beide Teams mit ihren ersten fünf Spielern die letzten fünf Minuten der dritten Overtime fertig. Riehen gewann die letzte Overtime mit 4:6 und damit das hart umkämpfte Spiel 73:75.

Ahn Seong-Yeon

UNIHOCCY Frauen Kleinfeld Playoff-Viertelfinals

Die Riehenerinnen haben vorgelegt

Nachdem sich die Frauen des UHC Riehen in der letzten Meisterschaftsrunde den dritten Tabellenrang gesichert hatten, starteten sie am vergangenen Samstag in das Playoff-Abenteuer. Pünktlich um 20 Uhr wurde in der Turnhalle Reitmen in Schlieren das erste Spiel gegen Floorball Albis angepfiffen, einen Gegner, gegen welchen man noch nicht oft gespielt hat. Aufgrund der grossen Erfahrung und des besseren Abschneidens in der Qualifikation lag die Favoritenrolle in dieser Serie sicherlich beim Heimteam.

Riehener Blitzstart in Schlieren

Verstecken wollte man sich aber auf keinen Fall, hatte man doch bereits in der Meisterschaft bewiesen, dass man auch stärkere Gegner ärgern kann. Wie gewohnt drückten die Riehenerinnen ab der ersten Minute aufs Tempo, erzielten zwei Tore und schockten damit Albis bereits ein erstes Mal. Lange halten konnte Riehen den Vorsprung jedoch nicht und musste Albis ebenfalls zwei Tore zugestehen.

Nun folgte eine Phase, in welcher die Riehenerinnen dominierten, gleich vier Tore nachlegten und mit einer 6:2-Führung in die erste Drittelpause gingen. Zufrieden mit der gezeigten Leistung, wollte man im zweiten Drittel genau gleich weiterspielen, der Gegner hatte da jedoch etwas dagegen. Albis war nun wesentlich besser eingestellt, verteidigte viel konsequenter und nutzte die Chancen eiskalt aus. Nach den Treffern von Albis zum 6:4 folgte das 7:4, zur zweiten Drittelpause stand es dann aber 7:7.

Nochmals 20 Minuten waren zu spielen, die Reservetanks mussten angezapft werden. Die plötzliche Aufforderung, sämtlichen Schmuck abzulegen, sorgte auf beiden Seiten für Erstaunen, Albis liess sich dadurch aber weniger verwirren als die jungen Riehenerinnen und nutzte die Gunst der Stunde, um erstmals in Führung zu gehen. Nun schien es, als würde Riehen die Kontrolle über das Spiel verlieren. Fehler schlichen sich ein und der Ball fand den Weg vorerst nur noch ins falsche Tor. Als mit dem Treffer zum 8:10 ein kurzer Lichtblick am Horizont zu erkennen war, wurde dieser mit dem 8:11 schnell wieder verdunkelt.

Marc Spitzli



Riehener Jubel nach der Schluss sirene im ersten Playoff-Viertelfinalspiel in Schlieren.

Foto: Jerome Bally

Comeback innert 30 Sekunden

Noch waren sechs Minuten zu spielen, die Zeit lief aber gegen den UHC Riehen. Alles oder nichts war jetzt angesagt. Bei jeder Gelegenheit wurde nun die Torhüterin durch eine Feldspielerin ersetzt – und es funktionierte. Lediglich 30 Sekunden der effektiven Spielzeit genügten Riehen, um zum 11:11 auszugleichen. Die Zuschauer rieben sich noch verwundert die Augen über den Ausgleich, als der Ball bereits wieder im Tor von Albis einschlug.

Riehen war wieder in Front. Noch waren aber etwas über vier Minuten zu spielen. Lange vier Minuten, in welchen die Riehenerinnen um jeden Zentimeter kämpften und dem Gegner keine Torchance mehr erlaubten, bis zur letzten Sekunde. Jetzt wurde es auch noch dramatisch. Strafe gegen Riehen, ein Freischlag für Albis an der Mittellinie und die Chance, mit vier gegen zwei in der letzten Sekunde doch noch den Ausgleich zu erzielen. Es klappte nicht, der Pass konnte mit letzter Kraft abgefangen werden, um sich im Anschluss in die Arme zu fallen.

Riehen liegt damit in der Best-of-three Serie mit 1:0 in Führung und hat nun zwei Möglichkeiten, sich für die Halbfinals zu qualifizieren. Im Heimspiel von morgen Samstag um 18 Uhr würden sich die Riehenerinnen über eine grosse Anzahl Zuschauer in der Sporthalle Niederholz freuen.

LEICHTATHLETIK Cross-Schweizermeisterschaften in Regensdorf

Mael Medero ist Cross-Schweizermeister



Das erfolgreiche U16-Trio des TV Riehen in Regensdorf: Mael Medero, Alex Stricker und Mykhailo Kyian.

Fotos: Michael Zarantonello

Die Cross-Schweizermeisterschaften fanden dieses Jahr in Regensdorf statt. Bei sehr guten äusseren Bedingungen wurde die rund einen Kilometer lange Strecke von den U16-Junioren viermal absolviert. In der Kategorie U18 wurde eine Runde mehr gelaufen.

Erfreulicherweise stellte der TV Riehen bei den MU16 mit Mael Medero, Alex Stricker und Mykhailo Kyian gleich drei Teilnehmer und konnte so auch an der Teamwertung teilnehmen. Das Rennen verlief sehr taktisch. Kei-

ner der Favoriten wollte das Tempodiktat übernehmen und man beobachtete sich gegenseitig bis kurz vor Schluss. Erst kurz vor dem Ziel wurde das Tempo deutlich erhöht. Mael Medero bog als Erster in die letzte Kurve ein. Dort wurde es richtig eng. Die drei Läufer an der Spitze berührten sich und der Genfer Michael Mengistou kam dabei zu Fall. So konnte Mael Medero als Sieger ins Ziel laufen vor Adriano Rosamilia, der für die US Ascona antritt, und Elie Meyer von CHP Genève. Bedauerlich

war nur, dass Mael seinen stärksten Widersacher nach dessen Missgeschick nicht im direkten Duell besiegen konnte. Nach dem Titel in der Halle vor zwei Wochen gewann Mael Medero bereits die zweite Goldmedaille an einer Schweizermeisterschaft in diesem Jahr. In der Teamwertung belegte der TV Riehen mit 40 Rangpunkten den zweiten Platz hinter Versoix Athlétisme mit 23 Rangpunkten.

Bei den männlichen U18 wurde gleich von Beginn an Tempo gemacht. Das Feld wurde in die Länge gezogen. Joah Wüthrich startete sehr defensiv und fand sich nach der ersten Runde weiter hinten im Feld wieder als beabsichtigt. Er konnte sich aber kontinuierlich nach vorne arbeiten und belegte zum Schluss den guten achten Platz. Sein Hauptaugenmerk gilt in dieser Saison den 800 Metern auf der Bahn. Die Teilnahme an der Cross-SM bildete den Abschluss der Grundlagenphase, bevor nun mit dem spezifischeren Training begonnen wird.

Michael Zarantonello

Leichtathletik, Cross-Schweizermeisterschaften, 6. Februar 2022, Regensdorf

Jugend MU18: 1. Aarno Liebl (ST Bern) 16:50; 8. Joah Wüthrich (TVR) 18:06. – 60 m H. Final: 1. Simon Ehammer (TV Teufen) 7:70 PB, 2. Finley Gaio (SC Liestal) 7:71 PB.

Jugend MU16: 1. Mael Medero (TVR) 14:24, 2. Adriano Rosamilia (US Ascona) 14:25, 3. Elie Meyer (CHP Genève) 14:26, 4. Michael Mengistou (Stade Genève) 14:26; 15. Alex Stricker (TVR) 15:25, 24. Mykhailo Kyian (TVR) 16:29; Teamwertung: 1. Versoix Athlétisme 23 (Victor Holsten 5, Théo Mex 8, Alessandro Ferro Luzzi 10), 2. TV Riehen 40 (Mael Medero 1, Alex Stricker 15, Mykhailo Myian 24), 3. LC Regensdorf 86.



100% Freude
Unsere Geschenkkarten
für über 50 Geschäfte.

Auch online
bestellbar:
www.sjp.ch

**ST. JAKOB-PARK
SHOPPING
CENTER**

  sjp.ch

KREUZWORTRÄTSEL NR. 10

Handwerksbetrieb	schweiz. Bühnenbildner † 1928	Durchfuhr	fester Kuchenboden	digitale Nachricht (engl.)	Mühe oder Pein bereiten	Meteoriteneinschlag	Alpenpflanze	Ordnungsmassnahme	nicht wenig	Schweiz. Ex-Boxer (Stefan)
Gemeinde am Neuenburgersee (2 W.)					Berg bei Lugano (Monte ...)		1	Frau Adams (A. T.)		
Abk.: April			Kf.: Eidg. Materialprüfungsanstalt			Browser-Hilfsprogramm (engl.)		2		
altgriech. Stadt		8			nagender Kummer			Gehirnstrommessung (Abk.)		
unbestimmter Artikel			engl.: Zeit			6 scharfe Tierzehe				
Kleinkindspielzeug					Nordatlantikpakt (Kurzw.)			Messe in St. Gallen (Abk.)	ugs.: Grossvater; Oheim	
Tageszeit	Arbeiter, der einen Kahn am Kanal zog		Aero-Club der Schweiz (Abk.)				klangvoll, volltönend			
eingetauchte Fläche	erfrischendes Milch-Mischgetränk		Schiffsgeländer	Rotwild		verächtlich: Bild	Festhaltegerät	ugs.: Milchtragbehälter		hilfsbed. Lage eines Schiffes
			9	geringe Entfernung	Wintersportgerät	Emme-Zufluss	Kohl			
weibl. Hüne					dt. Ostseestadt			Stadt im Kanton Bern		Verbindungsbolzen
Abk.: an der Limmat			Übergang in den Berner Alpen (...pass)				Flachland	7		
Faltstoff		5				weiblich				
int. Autorenverband (Kurzw.)			scharfe Gewürzsosse		10		Wettersendung im SRF			
Befinden						Knochengerüst				

s1615-16



Die düstere Anti-Kriegs-Laterne der Basler Rolli.

Foto: Rolf Spriessler

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Ihre Zeitung auf Instagram:
@riehenerzeitung



RIEHENER ZEITUNG

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 12 vom 25. März, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller März-Rätsel eintragen können.

Lösungswort Nr. 10

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Wir verlosen jeden Monat einen Einkaufsgutschein des Shoppingcenters St. Jakob-Park im Wert von 50 Franken.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

FASNACHT Neubeginn nach zwei Jahren Coronapause

Erfindet sich die Fasnacht neu?

rs. Zweimal machte die Fasnacht in Basel Pause. Und dieses Jahr fand kein Cortège statt. Die in den letzten Jahren auf der Route so dominanten Wagen-Cliquen konnten ihrer Passion auch ein drittes Mal nicht nachgehen – einige behielten sich mit kleineren Gefährten oder waren gleich zu Fuss unterwegs, womit sie ihrem «Publikum» für einmal sozusagen auf Augenhöhe begegneten.

Die diesjährige Fasnacht war nicht so stark von Sujets geprägt – es gab Cliquen ganz ohne Sujet, die im «Charivari» unterwegs waren, es gab Cliquen, die ihre Sujets von vor zwei Jahren ausspielten und dabei nicht ganz so aktuell waren – oder in seltenen Fällen noch aktueller, wie die Ewige Optimierte mit ihrem Gender-Thema.

Der Ukraine-Krieg war in vielen Details präsent – immer wieder sah man, oft dezent, das Blaugelb der ukrainischen Flagge und der Krieg war wohl mit ein Grund, weshalb die Grundstimmung eher nachdenklich denn ausgelassen war. Die Laternen der Basler Rolli, die kurzfristig zur Anti-Putin-Kriegslaterne umgedeutet worden war, schockierte mit deutlichen Worten. Auf Russisch wurden Putins Soldaten aufgefordert, ihre ukrainischen Brüder nicht zu töten. Auch andere ernste, gesellschaftskritische Themen waren präsent und zeigten die Ernsthaftigkeit, mit der sich die Basler Fasnacht bei aller Freude und Ausgelassenheit nach wie vor mit dem Zeitgeschehen beschäftigt. Aber auch die Schönheit oder ganz einfach die



Waggis mit Ukraine-Flagge im Glas am Morgestraich. Foto: Véronique Jaquet

Erleichterung, wieder Fasnacht machen zu dürfen, war omnipräsent.

Auf hohem Niveau bewegten sich viele Schnitzzelbänke und auf hohem Niveau wurde auch musiziert, sowohl bei den Cliques, von denen nicht nur die gewohnten Fasnachts-Gassenhauer zu hören waren, als auch bei den Guggen. Wesentlich weniger zu tun als bei früheren Gelegenheiten hatte die Stadtreinigung. Schon am Mittwochmorgen zog man dort eine erste Bilanz und sprach von weniger als der Hälfte an zu entsorgenden Fasnachtsabfällen. Viele gewohnte Abläufe fehlten. Und gerade das führte zu viel Neuem – ist die Basler Fasnacht gerade daran, neue Wege zu gehen? Die kommenden Jahre werden es zeigen (mehr Bilder von der Fasnacht auf Seite 6/7).



MULDEN - ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66 

www.nussbaumer-transporte.ch



**PETER NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG**

Im Hirshalm 6, 4125 Riehen



Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare
Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

 061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch